

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftstagen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.



7 Ausgaben
Erscheinungsort:
Wiesbaden, täglich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10631.
Besteller: Büro, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 84 Rpf., für einen Monat 108 Rpf., für ein
Semester 216 Rpf., für ein Jahr 420 Rpf., einschließlich 42 Rpf. Schickgeld, Einzel-
nummern 10 Rpf. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die
Zugler und alle Postämter. — In jedem dieser Fälle sind die Belegbestellungen mit dem
Beleg zu versehen und die Belegzeit anzugeben, auf die Belegbestellung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grund-
preis 7 Rpf., der 65 Millimeter breiten Spalte im Zeitung 60 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 1.
Nachzahlung 10 Rpf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wähen
wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Kammlen 10 Uhr nachmittags,
wogegen Anzeigen, die nicht rechtzeitig eintreffen, können einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Postamt: Wiesbaden.

Wiesbadener Tageszeitung in Wiesbaden.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 110.

Mittwoch, 22. April 1936.

84. Jahrgang.

Ehrungen für Generaloberst von Seckt.

Die Glückwünsche des Führers und der Wehrmacht.

Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 67.

Berlin, 22. April. (Letzte Funtmeldung.) Der
Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat
an Generaloberst von Seckt anlässlich dessen 70. Ge-
burtstages ein Glückwunschsreiben gerichtet
und darin mit Dank und Anerkennung der
großen Verdienste gedacht, die sich der General-
oberst um den Ausbau des Reichsheeres er-
worben hat. In Würdigung dieser geschäftlichen
Leistung, mit der die Grundlage zum heutigen
Volksheer geschaffen wurde, hat der Führer
den Generaloberst von Seckt zum Chef des
Infanterieregimentes 67 ernannt.

Am heutigen Vormittag überbrachte der Reichs-
kriegsminister dem Generaloberst, vor dessen
Wohnung Doppelposten einer Ehrenwache aufge-
zogen sind, die Glückwünsche der Wehrmacht. In Be-
gleitung des Reichskriegsministers befand sich General
der Infanterie von Kundstedt als Vertreter des
durch seinen Unfall verhinderten Oberbefehlshabers des
Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, der ein
Telegramm an den Jubilar sandte.

Mittags erfolgte die Paradeaufstellung und
der Vorbeimarsch des Infanterieregimentes Nr. 67 vor
Generaloberst von Seckt.

Der Schöpfer der deutschen Reichswehr.

Zum 70. Geburtstag des Generaloberst von Seckt am
22. April.

Von Generalleutnant a. D. von Mehsch.
Diejenigen, die um die Verdienste des Generals
von Seckt in Krieg und Frieden wissen, denken an heutigen
Tage mit aufrichtigen Wünschen des überlebenden Sol-
daten. Diejenigen, welche diese Verdienste weder kennen
noch anerkennen, können sich von einer unbefangenen Ge-
schichtsschreibung dahin aufklären lassen, daß General
von Seckt der eigentliche Schöpfer der Wehrmacht war,



General von Seckt.
(Schells Bilderdienst — M.)

ohne deren hohen inneren Wert die Ausweitung zu dem
heutigen, von Adolf Hitler zum Leben erweckten Volksheer
niemals gelingen konnte.

Wir halten für angebracht, die biographischen Einzel-
daten zugunsten dieser einen geschichtlichen Tatsache von
großer gestaltender Kraft zu vernachlässigen, weil sie noch
heute wirkt und noch lange wirken wird, während die
Chronik einer glänzenden Laufbahn dem kleinen Kreis
Bekannter bekannt, der großen Öffentlichkeit aber uninter-
essant gemordet ist. Ihr Wert genügt, daß Seckt 1911
als Oberstleutnant und Chef des Generalstabes des
3. Armeekorps ins Feld rückte, Generalstabchef mehrerer
deutscher, österreichischer Armeen, schließlich auch des ge-
samten türkischen Heeres war und in diesen Stellungen an
zahlreichen Erfolgen mitwirkte, unter denen Solifons im
Januar, Gorlice im Mai, Domburg im Juni und Serbien
im September 1915 als wesentlich persönliches Verdienst
angesehen werden können.

General von Seckt wird daher in Ludendorffs Er-
innerungen als „eine der am stärksten hervorzuhebenden Er-
scheinungen des Krieges“ bezeichnet, dessen Weisheit die
militärische Führung ebenso meisterte wie seine klare Ge-
meinschaft den diplomatischen Bedürfnissen des Koalitions-
krieges besonders entgegenkam.

Nach Zwischenbeteiligungen im Rahmen des Grenz-
schutzes, der Demobilisierung und als Chef des Allgemeinen
Truppenamtes (früher Generalstab), ging Seckt aus den
Wirren des mislungenen Kapp-Verhältnisses 1920 als Chef der
Heeresleitung hervor. Als solcher hat der General und
frühere Generaloberst bis zum 8. Oktober 1920 in einem
Stille gemüht, der bedingungslos der einen Zielsetzung
galt, die neue Wehrmacht disziplinell zu festigen und
qualitativ zu heben, ohne die Wehrmacht
irgendeiner parteipolitischen Richtung zu
verpflichten, die nicht den Gesamtwillen der Nation vertrat!

Aber diese so einfach erscheinende Aufgabe wurde kompliziert
dadurch, daß sie gegen alle, hauptsächlich gegen alle

Steuer-Erhöhungen in England.

Rüstungen kosten Geld. — Erhöhung der Einkommensteuer. — Tee und Bier wird teurer.

Haushaltspläne und Außenpolitik.

Berlin, 22. April. (Drohbericht unserer Ver-
liner Abteilung.) In der Außenpolitik beginnt mit der
Umkehrung auf die westeuropäische
Frage, die Umkehrung von dem Nil auf den Rhein,
wie die Franzosen es gern formulieren, eine kleine
Ruhpause. Zunächst muß Eden den von den
Sachverständigen des englischen Auswärtigen Amtes
ausgearbeiteten Entwurf der Rückfragen an
Deutschland durchsehen und billigen, und dann muß
die Überreichung in Berlin erfolgt sein, womit
nach englischen Meldungen noch im Laufe dieser
Woche gerechnet werden kann, ehe von einer neuen
Entwicklung zu reden ist. Zur Überleitung liegt umlo
weniger Anlaß vor, als die französischen Wahlen —
die Stichwahlen finden erst am 3. Mai statt — eine
gewisse Ruhepause bedingen, weshalb beinahe auch in
Genf die Entscheidung auf die Ratstagung ver-
schoben wurde, die am den 11. Mai herum beginnen soll.

Für die Engländer ist inzwischen erst einmal
die Innenpolitik in den Vordergrund gerückt, da
nämlich Chamberlain gestern im Unterhaus den
Etat für das neue Rechnungsjahr vorgelegt
hat. Der neue Haushaltsplan bringt für die Engländer
eine sehr unangenehme Überraschung. Er
wird von der Opposition als der Etat der betrogenen
Erwartungen bezeichnet, weil er Steuererhöhungen
enthält. Der Satz der Einkommensteuer wird von
22% auf 23% erhöht, womit allerdings noch nicht
wieder der Satz, der in der tiefsten Krise eingeführt
wurde, erreicht wird, da dieser damals 25% betrug.
Weiterhin aber wird die Umsatzsteuer in Tee herauf-
gesetzt, womit das Nationalgetränk der Engländer
nicht unwesentlich verteuert wird, und schließlich er-
fährt der Bierzoll eine Erhöhung. Auf diesen Umfang
der Steuererhöhungen war man in England nicht ge-
wöhnt, nachdem das letzte Rechnungsjahr mit einem Über-
schuß von rund 3 Millionen Pfund abgeschlossen hatte,
obwohl sich die Rüstungsausgaben in diesem Re-
chnungsjahr nicht unbedeutend erhöht hatten. Die
„Times“ glaubt von dem neuen Haushaltsplan, daß er
der Öffentlichkeit nicht gefallen werde. Im allgemeinen
bringt die Presse jedoch die Notwendigkeit, die Nation
in einen genügenden Verteidigungszustand zu setzen,
Verständnis entgegen. Chamberlain hat zur Begrün-
dung seines Etats den Zwang zur Vermehrung der
Rüstungen herangezogen und in einer Rundumrede
darauf hingewiesen, daß die ständig steigenden Sozial-
ausgaben ohne weiteres aus den erhöhten Einnahmen
des Staates hätten bestritten werden können, daß aber
die wachsenden Rüstungsausgaben ihn, den Finanz-
minister, zu Steuererhöhungen zwängen. Frühere Re-
gierungen hätten die Rüstungsausgaben so niedrig wie
möglich zu halten versucht. Die Folge sei: alte Kriegs-
schiffe und eine sehr kleine Luftwaffe. Damit macht
ich Chamberlain Ausführungen des Kriegsministers zu
eigen, der dieser Tage u. a. erklärte, daß England

gar nicht in der Lage sei, sich an einem
Kriege zu beteiligen, weil man allzu
lange die Rüstungen vernachlässigt
habe. Hier aber berühren sich die Finanzfragen mit
der Außenpolitik, und gerade in diesem Zusammenhang
verdienen auch die Gerüchte Erwähnung, daß die in
aller Stille zwischen England und Italien ge-
führten Verhandlungen sehr weit
gediehen seien, insofern man bereits von einer
grundtätigen Einigung sprechen könnte. Vielleicht
wird der Hinweis auf die ungenügenden Rüstungen
Englands auch dem Außenminister Eden sehr er-
wünscht sein, wenn im Parlament die Sprache darauf
kommen sollte, daß der Ausgang des Abessinienkonflikts
nicht den englischen Erwartungen entspricht. Wie dem
aber auch sein möge, der neue Haushalt des englischen
Finanzministers zeigt erneut, daß England den
Weg der Aufrüstung weitergehen will
und wird, so lange nicht die europäische Situation
und die gesamte weltpolitische Lage eine Einschränkung
der Rüstungen zuläßt. Insofern ist der neue Haushalt
und die Begründung, die Chamberlain ihm gab, wohl
darauf berechnet gewesen, allen Engländern, auch der
Opposition, den Ernst der Lage nochmals vor Augen zu
führen, wobei diese Mahnung sehr wirksam durch einen
Geiß in die Tasche des Steuerzahlers unterstrichen
wird.

Annähernd sieben Millionen Pfund.

Was England der Abessinien-Konflikt kostet.

London, 21. April. Im Unterhaus wurde am Dienstag
die Regierung gefragt, ob sie die bisherigen Kosten der von
ihr infolge des italienisch-abessinischen Konflikts getroffenen
Maßnahmen zu Lande, zu Wasser und in der Luft be-
stimmten könne. Der Vertreter des Schatzamtes teilte
mit, daß in den Haushaltskassen annähernd 7 Mil-
lionen Pfund für diese Maßnahmen bis zum 31. März
1936 vorgegeben seien.

Lord Cranborne über den italienisch-abessinischen Krieg.

England distanziert sich.

London, 22. April. (Funtmeldung.) Am Schluß der
getrigen Unterhausdebatte ergriß Lord Cranborne als
Vertreter der Regierung das Wort, um auf die
Bemerkungen einiger Abgeordneter zum italienisch-abessi-
nischen Krieg zu antworten.

Lord Cranborne führte aus, es sei ebenso unweise wie
unwahrscheinlich, wenn man behauptet, daß ein Sieg Italiens,
den man als eine Niederlage des Völkerbundes betrachten
könne, auch eine Niederlage Großbritanniens genannt wer-
den könne. England betrachte sich lediglich als getreues
Mitglied des Völkerbundes. Wenn der Völkerbund im
Januar eine Sanktion ohne Zusammenarbeit mit den Ver-

einigten Staaten verhängt hätte, so würde das nicht die gute
Wirkung gehabt haben, auf die einige Abgeordnete jetzt ver-
wiesen. Die englische Regierung habe keinen Grund gehabt
anzunehmen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten
bereit gewesen wäre, mit den Völkerbundstaaten in der Dis-
frage gemeinsame Sache zu machen. Von einigen Seiten sei
der Vorschlag gemacht worden, daß Großbritannien den Suez-
kanal sperren und von sich aus eine Blockade durchführen
sollte. Eine solche Politik wäre zwar bedeutsam, aber da sie
nicht kollektiv wäre, so würde sie auch nicht der gesponserten
Krise gerecht werden. Die Regierung sei sich der ersten
Lage bewußt und wünsche die Leistungen in Abessinien weiter
zu überlegen, noch zu verkleinern. Das neue Ideal eines
internationalen Systems brauche aber unvermeidlich Zeit, um
es durchzuführen.

Schiller beim Peinigen

ein Neben, denn es hat verstanden, die Stimme mit einem

politische Faktoren durchgesetzt werden müßte, die damals Geltung hatten. Nicht ein einziges der damaligen politischen Elemente hat in den 25 Jahren betriebs und folgerichtiges Bestreben für die Lebensnotwendigkeiten und die geschichtliche Aufgabe der neuen Wehrmacht gehabt. Alle die damaligen politischen Kräfte, ohne Ausnahme, haben gelegentlich irgendwo während in den Aufbau eingegriffen oder ihn teilnahmslos sich selbst überlassen aber nur formal den Wehrnotwendigkeiten Genüge getan, ohne zu jeder Zeit und zuverlässig den inneren Anteil am Werden dieser wichtigsten Keimkraft Deutschlands zu nehmen, der nötig gewesen wäre, um sich durchzusetzen. Nur Hindenburg hat als Einziger die Befehle der Wehrmacht nie aus dem Auge verloren. Aber auch unterhalb seiner olympischen Höhe nach Hindenburg an die Wehrmacht von 1933 herandringend. Nur das eine sei gesagt, daß der Wehrmachtsaufbau des Generals von Seckt staatsmännlich die einzige politische Leistung der weimariischen Epoche war, und daß diese Leistung von dem Chef der Heeresleitung abgetrennt worden ist in einem wüsten Zerfall von Widerstand und Unverständnis, der je nach der Augenblickslage, seine Wurzeln nun ganz rechts bis ganz links, sowohl „oben“ wie „unten“, sowohl im Staate wie im Volke, sowohl draußen wie drinnen hatte.

In diesem Sinne grüßen wir am heutigen Tage Generaloberst von Seckt dankbar als den Schöpfer einer soldatischen Saat, die heute ihre Früchte trägt, und überlassen alles biographische Nebenbei gern dem Chronisten. Dieser wird noch mancherlei zu sagen wissen über die kluge Jurisdiktion, mit der General von Seckt seines, für viele unvorstellbar schwierigen Amtes waltete, über die Unflugsucht der damaligen politischen Führung, die den General nach angeblichem Befehl das eine Mal als Trumpf ausspielte, andere Male als Befehlshaber empfand und über die Arbeiten, denen sich der einbige Chef der Heeresleitung nach seinem Rücktritt im In- und Auslande gewidmet hat. Allein, so viel Richtungsgebendes im Zuge dessen, was seine seine Feder schrieb, auch zu entdecken ist, der Höhepunkt des soldatischen Schaffens liegt in jener mehr als sechsjährigen Heeresleitung, die westlich und südlich hinreichend genug war, um für allezeit als ein grandioser Beitrag zu der Wiederaufrichtung der deutschen Wehrkraft zu gelten, an der wir heute dank dem Führer und seiner Bewegung unheimlich arbeiten dürfen. Das konnte Generaloberst von Seckt nie und das möge man nie vergessen. Man möge sich vielmehr an dem Geburtstage dieses verdienstvollen Soldaten erinnern, daß er seiner erachtlichen Zeit Wehrwerte abgetragen hat, aus denen, mittelbar, auch die nationalsozialistische Bewegung Nutzen zog und man möge weiter nicht übersehen, daß Generaloberst von Seckt während seiner Heeresleitung einige Fehler vertrieb, die später gemacht worden sind.

Die Welt gedenkt des Führers.

Weitere Glückwünsche aus dem Ausland.

Berlin, 21. April. Seine Durchlaucht der Reichserzherzog von Ungarn richtete an den Führer und Reichskanzler nachstehenden telegraphischen Glückwunsch:

„Anlässlich Ihres Geburtsfestes bitte ich Eure Excellenz meine und der ungarischen Nation herzlichste Glückwünsche entgegenzunehmen. Möge der Allmächtige Eurer Excellenz zur Durchführung Ihres großen Wertes noch viele glückliche und erfolgreiche Jahre schenken.“

Horthy, Reichserzherzog des Königreichs Ungarn.“

Der Führer hat mit folgendem Danktelegramm geantwortet:

„Eurer Durchlaucht danke ich herzlich für Ihre mit anlässlich meines Geburtstages ausgesprochenen freundlichen Wünsche.“

Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

Ferner erhielt der Führer und Reichskanzler ein Glückwunschtelegramm des Ministerpräsidenten der chinesischen Nationalregierung in Peking, Wang Tschiang, in dem dieser die freundschaftlichen Beziehungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China besonders hervorhebt. Der Führer und Reichskanzler hat ihm in gleich herzlicher Weise telegraphisch geantwortet.

Die in Berlin ansässigen ausländischen Missionen, an ihrer Spitze der apostolische Nuntius, Monsignore Dr. Senigo, sowie zahlreiche Mitglieder der fremden Botschaften haben dem Führer und Reichskanzler ihre Glückwünsche durch Eintragung ins Besuchsbuch und im Hause des Reichskanzlers ausfindigenden Gratulationslisten übermittelt.

Unter den in der Präsidialkanzlei eingegangenen, nach Zehntausenden zählenden Rundgebungen für den Führer befinden sich zahlreiche Telegramme und Schreiben von Ausländern, die ihm neben ihren Geburtstagsglückwünschen den Ausdruck höchster Verehrung und größten Vertrauens in ein druckvolles Reich dankbar, darunter auch herzlichste Glückwunschtelegramme von Lord und Lady Londonderry, sowie von Lord Rothe mere.

Die Dankagung des Führers.

Berlin, 21. April. „Zu meinem gestrigen Geburtstage fand mir von meinen Volksgenossen aus dem Inlande wie dem Auslande Glückwünsche und Zeichen treuen, Gebenkens in so überwältigender Fülle zugegangen, daß es mir leider unmöglich ist, jedem einzelnen zu antworten. Ich muß daher diesen Weg wählen, um all denen zu danken, die meiner mit Glückwünschen gedacht haben; ich verbinde hiermit auch meinen Dank an die vielen Tausende, die gestern vor der Reichskanzlei und bei der Parade mit durch Zurufe ihre Treue und Verbundenheit zum Ausdruck brachten.“

(gez.) Adolf Hitler.“

Der Tag der deutschen Luftwaffe.

Den gefallenen Helden zum Gedächtnis, den Lebenden zur Mahnung.

Das Vorbild: Manfred von Richthofen.

Berlin, 21. April. Der Tag der Luftwaffe, der seit dem vorigen Jahr am Todestag des hervorragendsten Kriegerfliegers, des Rittermeisters Manfred Freiherr von Richthofen, in allen Standorten feierlich begangen wird, wurde in der Reichshauptstadt durch eine große Paradauffstellung von Formationen des Luftkreises II auf dem Gelände der Fliegerhorst-Kommandantur Gatow eingeleitet. Dabei erfolgte die Vereidigung der flüchtig durch den Erfolg des Führers gestifteten neuen Truppenfahnen an 12 Formationen der Luftwaffe und die Vereidigung der neuen Fahnenjunker-Beiträge der Luftkriegsschulen Gatow und Wildpark Werder. Diese Truppenfahnen sind die ersten, die bisher zur Vereidigung fertiggestellt wurden.

Die Truppen sind in offenem Marsch angetreten. Die offene Seite wird von fünf mehrlängigen Kampfmaschinen geschlossen, die zu beiden Seiten von je einem schoneren und einem leichteren Jagdflugzeug flankiert sind. Davor stehen, noch in ihrer Hülle, die neuen Fahnen.

Generaloberst Göring begrüßt die Truppen.

Punkt 10 Uhr löst der Stellvertreter des höheren Fliegerkommandeurs im Luftkreis II, Generalmajor Jenetti, die Truppen präsentieren. Generaloberst Göring führt mit seinem Begleitstab in das offene Marsch. Generalmajor Jenetti meldete die angetretenen Truppen, die Generaloberst Göring mit „Heil Flieger“ begrüßt. Donnernd schallt es über das Feld „Heil, Herr Generaloberst!“

Generaloberst Göring richtete an die Truppen eine Ansprache. Ein großer Teil von euch, so erklärte er u. a., hatte die Ehre, geiern vor unserem Obersten Kriegsherrn vorbei zu marschieren, dem Mann, der uns Soldaten und dem ganzen Volk die Ehre und die Freiheit wieder zurückgegeben hat. Seit unter Führer das Steuerruder des Deutschen Reiches in der Hand hält, ist auch das deutsche Volk wieder erstanden und in diesem die deutsche Luftwaffe. Ihr müßt stolz darauf sein, dieser Waffe anzugehören. Es war auch notwendig, gerade unserer Waffe von Anfang an Klar zu machen, daß ihr Fundament die soldatischen Tugenden sein müssen; daß es nicht darum geht, nur eine technische Truppe zu sein, sondern daß wir unteren Stolz herein setzen, an erster Stelle zu stehen, wenn es sich darum handelt, die soldatischen Tugenden und die soldatische Disziplin zu beweisen.

Der Führer hat befohlen, daß zehn Truppenteile wieder jenes Symbol zu geben ist, das zu allen Zeiten immer das äußere sichtbare Zeichen des Zusammenhaltens einer Truppe war:

Soldaten, auf die Fahne schwören Sie den Eid, unter dem Platten dieser Fahne marschieren Sie gegen den Feind, kämpfen, siegen und sterben Sie fürs Vaterland! Darum sind uns die Fahnen heilig. Ein schwärzliches Schauer umfaßt uns, wenn wir die alten Fahnenzeichen an uns vorüberziehen sehen. Die ältesten von ihnen sind kaum noch ein Faden Stoff, aber das, was sie ausstrahlen, das



Reichsfliegerminister Generaloberst Göring weist die neuen Truppenfahnen der Luftwaffe.

(Weltbild, M.)

erzählt von gewaltigen Kämpfen, großen Siegen und ungetrübten Opfern. Heute, Kameraden, erhalte ich ihr das äußere und sichtbarste Zeichen des Soldaten und seiner Ehre, erhalte euch Truppenteile die Fahnen mit dem Symbol jener alten und ruhmreichen Vergangenheit aus zahlreichen Schlachten und Siegen, dem Kreuz von Eisen, geschmückt aber auch mit dem Symbol der neuen Zeit, dem Symbol der Auferstehung unseres Volkes, dem uralten Siegeszeichen unserer Vorfahren. Vergeßt nicht, unter diesem Zeichen des Hakenkreuzes ist Deutschland aus Not und Schande, aus Schmach und Elend herausgeführt worden. Unter diesem Zeichen haben Tausende gelitten und getötet. Unter diesem Zeichen erlangen wir die Freiheit und Ehre unseres Volkes. Und darum wird es auch unsere Fahne, unklammert nur den Fängen des Feindes, des stolzen Regels, der der Sonne entgegensteht.

Schwört bei euch selbst, daß ihr nie lassen werdet an die alte Fahne! Denn das sage ich euch, wenn ich dieses Zeichen unklammert, dann heißt es: Ich danke! Das Schicksal Deutschlands in euren Händen. Das Schicksal unseres Volkes ist ununtrennlich verbunden und verknüpft mit unseren Fahnen. Wenn einmal das Schicksal es fordert, daß zur Verteidigung von Volk und Vaterland die Fahnen entfällt werden müssen, dann erwarde ich von euch, daß ihr mit dem gleichen Mut, der gleichen Unerschrockenheit und der gleichen Treue wie eure Vorfahren hinter den Fahnen marschiert, wobei sie auch immer getragen werden mögen. Sie sind das Band, das der Führer, unser Oberster Kriegsherr, uns anvertraut hat. Mögen sie auch die Nachkommen erinnern an die große Zeit, da Deutschland aus tiefer Nacht der Sonne entgegenschritt. Mögen sie dann auch erinnern an den Mann, der unser Volk und Vaterland wieder zu einem Regium und einem Anstand gemacht, für den das höchste Opfer zu geben wir freudig bereit sind!

Vereidigung der Truppenfahnen.

Nach der Ansprache werden die Fahnen entfällt, die frisch im Wind flattern. Während die Truppen der Gewehr präsentieren, begrüßt sich Generaloberst Göring zu jeder einzelnen Fahne, nimmt sie aus der Hand des Fahnen-trägers, weicht sie mit einem besonderen Fahnenpruch und überreicht sie dem Kommandeur des Truppenteils, der sie flüchtig führen wird. Im Augenblick der Übernahme jeder einzelnen Fahne gibt eine Gruppe von Jagdflugzeugen jeweils eine Gruppenfahne ab.

Die Fahnen sind in der Art der alten preussischen Armeefahnen gehalten. Als Grundfarbe ist die Waffenfarbe genommen, also rot für die Infanterie, gelb für die Flieger und braun für die Nachrichtenabteilung.

Vereidigung der Fahnenjunker.

Die Fahnen rufen nun zu ihren Truppenteilen ab, lediglich die Fahnen der Luftkriegsschulen bleiben vor dem Podium stehen. Vor diesen Fahnen nehmen die neuen Fahnenjunkerlehrgänge Aufstellung, deren Vereidigung nunmehr von dem Kommandeur der Luftkriegsschulen, Oberst Schuber, vorgenommen wird, nachdem zuvor ein ewiger Gelübde und ein katholisches Geisteswort auf die Heiligkeit des Eides hingewiesen haben.

Nunmehr richtet Generaloberst Göring noch eine kurze Ansprache an die neuen Fahnenjunker. Er weist sie auf die

EW. und Wehrmacht.

Glückwünsche der EW. an Wehrmachtsführer.

Berlin, 21. April. Aus Anlaß ihrer Beförderungen hat Stabschef Luze dem Reichsfliegerminister Generalfeldmarschall v. Blomberg und den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, Generaloberst Freiherrn v. Frisch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Göring telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche der EW. übermittelt.



Für das Dankopfer der Nation.

Das Geburtstagsgedicht des Stabschefs Luze an den Führer war bekanntlich die Krone eines großen Opferwerkes, das alljährlich von der EW. durchgeführt und dem Führer zu seinem Geburtstage stets als Dankopfer der Nation dargebracht werden soll. In den zu diesem Zweck ausliegenden Ehrenlisten, die jede Sturmdivision vom 21. April bis 22. Mai führen wird, kann sich jeder Volksgenosse durch ein Opfer zur Kampfgemeinschaft des Volkes bekennen. Als erster erschien am Morgen des 21. April Stabschef Luze im Sturmfeld 10/7 seines Berliner Wohnbezirks, um die Liste mit seiner Gabe zu beginnen.

(Heinrich Hoffmann, M.)

Geschäftsstellen: 513 511111, 513 511112, 513 511113, 513 511114, 513 511115, 513 511116, 513 511117, 513 511118, 513 511119, 513 511120, 513 511121, 513 511122, 513 511123, 513 511124, 513 511125, 513 511126, 513 511127, 513 511128, 513 511129, 513 511130, 513 511131, 513 511132, 513 511133, 513 511134, 513 511135, 513 511136, 513 511137, 513 511138, 513 511139, 513 511140, 513 511141, 513 511142, 513 511143, 513 511144, 513 511145, 513 511146, 513 511147, 513 511148, 513 511149, 513 511150, 513 511151, 513 511152, 513 511153, 513 511154, 513 511155, 513 511156, 513 511157, 513 511158, 513 511159, 513 511160, 513 511161, 513 511162, 513 511163, 513 511164, 513 511165, 513 511166, 513 511167, 513 511168, 513 511169, 513 511170, 513 511171, 513 511172, 513 511173, 513 511174, 513 511175, 513 511176, 513 511177, 513 511178, 513 511179, 513 511180, 513 511181, 513 511182, 513 511183, 513 511184, 513 511185, 513 511186, 513 511187, 513 511188, 513 511189, 513 511190, 513 511191, 513 511192, 513 511193, 513 511194, 513 511195, 513 511196, 513 511197, 513 511198, 513 511199, 513 511200.

Erhebung des eben geschnorenen Eides hin, mit dem sie sich ihren Vorgesetzten... Generaloberst Göring erinnert dann an den heutigen Todestag Manfried von Richthofens und fordert seine jungen Kameraden auf...

Der Vorbeimarsch.

Die Parade vor dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe war deshalb ein besonderes Ereignis, weil zum ersten Male seit der Kriegszeit wieder deutsche Truppen mit Fahnen defilieren.

Die Ehrung für Richthofen am Ehrenmal.

Während am sämtlichen Ehrenmalden des Stadtbüros Berlin am Ehrentag der Luftwaffe die Baden von der Luftwaffe bezogen worden waren, gestaltete sich die Vergatterung am Ehrenmal zu einer einflussreichen Ehrung des Fliegerhelden Manfried von Richthofen.

Nach der Vergatterung trat die Wade wieder unter präziserer Gelehr, während Generalmajor Kühn sich in das Ehrenmal begibt, um einige Minuten der Gefallenen des Weltkrieges zu gedenken.

Ein Vorbeimarsch der Wachtgruppe beendete die Richthofen-Ehrung und die feierliche Vergatterung.

Dem Schützer der Reichsidee zum Gedächtnis.

Erlaß des Reichskriegsministers zum 200. Todestag des Prinzen Eugen.

„Wir Soldaten des Dritten Reiches neigen uns in Ehrfurcht.“

Berlin, 21. April. Am 21. April 1886 jährt sich zum 200. Male der Todestag des Prinzen Eugen von Savoyen.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat angeordnet, daß an diesem Tage bei allen Einheiten der Wehrmacht Appelle stattfinden, bei denen nachstehender Erlaß der Truppe bekannt gegeben wird.

Die deutsche Wehrmacht gedenkt am heutigen Tage des großen Soldaten, der vor 200 Jahren sein lebensmüdiges Leben endete: des Prinzen Eugen von Savoyen, der unter dem Ehrennamen des „edlen Kitters“ in die Geschichte eingegangen ist.

Ohnmächtig und zerschlagen, gekniet durch die Wunden des 30-jährigen Krieges, besah sich das Reich damals erneut in schwerer Gefahr. Um Gibdotten drohten die Türken die deutsche Kultur zu vernichten; im Westen brangen die Eroberungshere der französischen Könige Ludwig XVI. plündernd, sengend und mordend an den Küsten vor. 1681 fiel Straßburg in französische Hand, zwei Jahre später fielen die Türken vor Wien.

Vor der Sabsburger Kaiserkrone begann der 29-jährige Prinz Eugen in der großen Schlacht am Kahlenberg am 11. August 1686 seine lange Soldaten- und Feldherrnlaufbahn, die ihn in 31 Feldzügen auf die Höhe des Ruhmes führte.

Noch beschäftigt die besten Feldherren ihrer Zeit die Frage des Kampfes im Kampf gegen die osmanischen Eindringlinge. Aber schon die Erkrankung von Wien 1686 war in erster Linie Eugens Umlicht und Kühnheit zu verdanken. Immer weiter wurden die türkischen Armeen zurückgedrängt.

Immer fester wurde Eugens führender Anteil an den Siegen der kaiserlichen Truppen. 1687 fiel der 34-jährige Prinz Eugen selbst ihr Oberbefehlshaber: Mit seinem herrlichen Siege bei Zenta, der die Armeen der Osmanen vernichtete und Ungarn den türkischer Herrschaft befreite, ist sein Name als Heldenbezwinger durch die Eroberung von Belgrad. Seit diesem großen Tage des Jahres 1717 erlitt das Reich von Prinz Eugen, dem edlen Ritter... durch alle deutschen Gänge.

Andershalb Jahrzehnte zuvor aber rief das Schicksal den Prinzen zu seiner zweiten großen Aufgabe. Es galt, das Reich vor der Raubgriffe des französischen Königs zu schützen. Am spanischen Erbfolgekrieg, von 1702 bis 1714, stand Prinz Eugen der mächtigen französischen Koalition gegenüber als Seele des politischen und strategischen deutschen Widerstandes; ihm zur Seite lag der berühmte Herzog von Marlborough mit den Truppen des verbündeten Englands.

Den glänzenden Siegen, die Eugen Anfang des Krieges in Oberitalien erlitt, folgten die Waffentaten von Höchstädt im Jahre 1704, von Turin 1706, bei Luberaarde 1708 und die Eroberung von Mailand, bis endlich der übermächtige Sonnenfleck am Frieden hüten mußte. Das Deutsche Reich war frei und verdankte seine Freiheit dem Soldaten, Feldherrn und Staatsmann Eugen von Savoyen, dem Reichsfeldmarschall, dessen Name längst in aller Welt Kunde war.

Wenn auch das alt gewordene heilige Römische Reich deutscher Nation später der jungen Macht weichen mußte, die in Preußen unter Friedrich Wilhelm I. und seinem Nachfolger, dem großen Friedrich, erwachen sollte, so war dieses Reich doch nicht unter großes Vaterland. Unter den berühmtesten Feldherren jener Zeit leuchteten alle deutschen Stämme für die Reichsidee und lieberten für die Zukunft unser gemeinsames Deutschland gegen die Mächte des Ostens im Südosten und die des französischen Imperialismus im Westen.

Die gemeinsamen Abwehrkämpfe des in zahllose Staaten zersplitterten Reiches schufen wieder ein Zusammengehörigkeitsgefühl des Deutschlands. Die Waffentaten des Prinzen Eugen machten den Weg frei für einen neuen Strom von Siedlern germanischen Blutes, die nach heute in Ost- und Südosteuropa deutsche Kultur auch in fremden Staaten bezaubert und heilig halten.

Ihr deutscher Soldaten des Dritten Reiches neigen uns in Ehrfurcht dem Reichsfeldmarschall des alten Reiches, weil auch ein Leben und Kampf nur ein Ziel hatte: Deutschland! (gez.) von Blomberg.

Gedenkfeier der Wachtgruppe Berlin.

Berlin, 21. April. Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Todestages des Prinzen Eugen von Savoyen und in Gegenwart des Kommandanten von Berlin Generalleutnant Schauburg fand eine Feier bei der Wachtgruppe statt, bei der auf Einladung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht der österreichische Militärattaché Oberst Bogl teilnahm. Nach Beendigung des Erlasses des Reichskriegsministers endete die Feier mit dem Spielen der österreichischen und deutschen Nationalhymnen.

Frühstück in der deutschen Gesandtschaft in Wien.

Wien, 21. April. Der deutsche Gesandte und Frau von Rapen gaben am Dienstag aus Anlaß des 200. Todestages des Prinzen Eugen von Savoyen ein Frühstück, an dem der Staatssekretär für Landesverteidigung, General der Infanterie Lehner, der Chef des Generalkabes, Feldmarschall-Leutnant Jansa, und andere hohe Beamten des österreichischen Bundesheeres sowie die zu der Gedenkfeier in Wien wirkende Wache der deutschen Wehrmacht unter Führung des Generals der Infanterie Hoff teilnahmen.

„Wir haben diese Frage nicht erwogen...“

Dominienminister Thomas über die Mandate.

— Soweit es sich um die Mandatsgebiete handelte — nicht sämtlicher Vorkette und Vorzüge erzieht, deren sich England erfreue, so entspreche dem Sachstand nicht den Tatsachen. England habe das seiner Odium unvermeidlich sei und gerecht vernünftig. Die Eingeborenen, für die England jetzt verantwortlich sei, begründen seine Verantwortung. Wenn die Frage der Übertragung eines Mandates jemals aufwache — bis jetzt sei es nicht der Fall, und es möchte sterben, daß England diese Frage nicht ansprechen werde — so werde England nicht allein zu entscheiden haben, sondern Australien, Neuseeland und Südafrika Mandate bitten und die britische Regierung die Ausfertigung irgendwelcher ihrer Mandate nicht erwägen würde, solange nicht gleichzeitig die ganze Frage der Empire-Mandate überprüft werde. Darüber hinaus gelte diese Frage auch Frankreich und Belgien an. Das Unterhaus, so hoffe er, werde diese Frage nicht nur vom Gesichtspunkt des Landeshandels ansehen, sondern sich auch daran erinnern, daß es ein großes menschliches Problem sei. Die Eingeborenen müßten betragt und ihre Interessen erwogen werden. Die Politik der Regierung laute: Wir haben diese Frage nicht erwogen und erwägen sie nicht. Es wird aber unsere Pflicht sein, die Umstände zu prüfen, wenn irgend welche anderen Leute die Frage aufwerfen.

Aussprache im Unterhaus.

London, 21. April. Im Unterhaus fand am Dienstagabend noch eine Aussprache über die Frage der Mandatsgebiete statt.

Der Minister für die Dominien, Thomas, der vor der Unterhausung zwei Unterreden mit Baldwin hatte, erklärte, daß er die Opposition vor Gedankenfragen, wie sie Grenzfall vorgebracht habe, warnen müsse. Deutschland dürfe keinen falschen Eindruck bekommen. Es könne sich der Übernahme der Mandatsgebiete durch England jeden Hoff auf genau den gleichen Bedingungen erholen wie England. Für die Erschließung Tanganyikas seien neun Millionen Pfund ausgegeben worden. Er habe einen großen Fiuma, die jetzt weiteres Kapital in Höhe von einer Million Pfund in Tanganyika anlegen wollten, beantwortet, daß er, soweit es sich um die polische Lage handele, seinen Grund habe, die Angelegenheit nicht weiter zu erörtern. Das Unterhaus erläutere, es werde aber die Ausführung der Kolonialpolitik nach der Mandate erwogen. Sollte ein Land — Deutschland oder ein anderes — irgendeine behaupten, so führe er weiter aus, daß es sich

Festkonzert

anlässlich der Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin.

Das alljährliche „Antoniens-Konzert“ erreichte sich auch in diesem Jahr, am Dienstag, wieder regen Zuspruchs der Tagungsteilnehmer. Ränge und Parquet waren fast vollständig besetzt. Carl Schuricht wurde lebhaft begrüßt, als er das Volk führte, um den Abend mit der L. Sinfonie von Beethoven zu beginnen. Man hat die seit seiner Leitung hier lange nicht genommen. Um so trüber war die Wirkung des ewig jungen Wertes. Man hatte die nicht allzu häufige Genugtuung, die Exposition zweimal zu hören und konnte daran erkennen, wie wichtig sich getreuliche Belogung der Vorführung für das normale Verständnis einer Sinfonie ist. Auch das Schüricht dem Andante seine lebensvolle Beweglichkeit wahrte und es wirksam in bestimmenden Akzent schreitet, sicherte der Gesamtwirkung eine erfolgreiche Geselligkeit; es wäre schon, wenn er uns auch das Gegenstück dieses Konzerts, den Mittelteil der Sinfonie, einmal in gleicher Auffassung interpretierte. Nicht minder erquicklich mutigte das Autorität der beiden letzten Sätze, in das ihm der Dank des Publikums gewiß war.

Als Solist stellte sich der Wiesbadener, der L. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker ermähnt vor: Hugo Kolberg. Das Brahmsche Violinkonzert, das er vortrug, ist gewiss kein Stück, um billige Vorzeichen einzuleiten; es gehört außer der voraussetzenden technischen Virtuosität ein gehöriges Maß an Vertrautheit mit der Dichterspartitur dazu, um die Wesenheit und Figuren der Soloparte organisch aus dem Sinfonischen Interbau des Wertes hervorzuheben zu lassen. Bei Kolberg ist die Selbstbeherrschung zu spüren, sein Musikieren bleibt bei aller Selbsthingabe und temperamentsvollen Freigebigkeit von Egoistischer Selbstherrlichkeit frei. Besonders dem zweiten Satz gereichte dieses kameremusikalische Stich-Einlegen zu günstiger Wirkung. Der dramatische Schwung des letzten Befugte dann den Eindruck der trefflichen Leistung, für die dem Solisten und dem Begleiter nach jedem Satz gedehnder Beifall gesendet wurde.

Mit besonderer Freude nahmen die Akademiker die Schlussnummer des Abends auf. Brahms' Akademische Festsymphonie, die Schüricht mit unübersehlichem Temperament dirigierte und dabei einträchtig bewies, wie meisterhaft dieses Gelegenheitswerk gearbeitet ist und wie reich und vielseitig sich die melodische Erfindung des erfindungsarmen Geschöpfen hier erweist, selbst wenn man die eingelagerten Studentenlieder gar nicht mitrechnet. Freilich braucht es eine so lebensvolle Gestaltung, wie sie ihm hier gewährt wurde. Schüricht wurde durch langanhaltende Ovationen und durch einen Vorberzang geehrt. W. St.

Aus Kunst und Leben.

Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst“ hatte ihre Mitgliederversammlung am 18. April nach Ingelheim eingeladen und im Vorhof der kaiserlichen Villa in Kieders-Ingelheim im heuere halbe Straße, halb Platz zwischen dem Rinken des großen Saales und der einstigen „Katholis palatina“, der heutigen evangelischen Pfarrkirche, trafen sich etwa 100 Teilnehmer. Zunächst wurde ein Rundgang durch diesen heute sehr verbaueten Bezirk unternommen, in dem jene denkwürdigen Reichstage unter Karl dem Großen, Heinrich IV., Friedrich Barbarossa stattgefunden haben, man sah die Wehrgänge und Zinnenmauern, die zur Zeit der Hohenzollern angelegt worden sind, mo aus dem einst unbewohnten Königshaus eine stark bewehrte Burganlage geschaffen wurde. In der Kirche hielt dann der Regierungsverwaltungsjahr 1936 einen längeren Vortrag über die Geschichte Ingelheims und insbesondere die Baugeschichte der Kathedrale. Bei der Besichtigung der einstigen Pfarrkirche Ingelheims, der jetzigen katholischen Kirche, wurde besonders der romanische Turm mit dem sehr interessanten alten Turm aus dem Ende des 12. Jahrhunderts bemerkt, der von besonderer Eigenart und Schönheit ist. Nach der Kaffeepause fuhr die Gesellschaft weiter nach Ober-Ingelheim, dessen so außerordentlich malerisch gelegene Kirche, von der Sonne bestrahlt, alle, die das Bild nicht kannten, wie immer, entzückt. Über die Geschichte Ober-Ingelheims und seiner mit Wehrmauern umgebenen Kirche gab Regierungsverwaltungsjahr Jäger wieder die erforderlichen Aufschlüsse. Eine kurze Burg der Donauten von Solanden, wird die Burg Ober-Ingelheim in dem vereinigten Herr der Städte 1254 zerstört. In der Folgezeit mündete dann der der Kirche, deren heutige über Baugeschichte heute noch an dem vier verschiedenen Höhen des Dorfes sich zu erkennen sind. Eingehend wurden jedoch die zahlreichen kulturgeschichtlich sehr interessanten Grabdenkmäler besichtigt, von denen einige auch hohen künstlerischen Wert haben.

Abol Hitters „Mein Kampf“ als Bergament. Ein prachtvolles, jedoch aufsehen erregendes und handwertliches Heftchen ist die künstlerisch gestaltete Wiederabe des Wertes „Mein Kampf“ in handgemachter Schrift auf einem Bergament. Das kostbare Buch stellt, wie bereits gemeldet, die Geburtsstunde der deutschen Beamtenschaft an den Führer und Reichsanführer dar. Auf 965 gegenständlichen Seiten, zu denen nach alter Meisterart eine Reihe von unbedingten Vorabläufern hinzukommen, sind in bewundernswert gleichmäßig geschriebenen, klar lesbaren und prachtvoll durchgezeichneten gotischen Schriftzeichen die 194664 Buchstaben zu einem wunderbaren Schriftzug, das wie ein Druck ummietet, zusammengefasst. Die Seiten aus Bergament haben eine Höhe von

42 Zentimeter und sind 29 Zentimeter breit. 32 Zeilen stehen auf jeder Seite. Die sieben graphischen Ankerstriche, nachdem sie sich zunächst einmal auf eine nahezu gleiche Schrift mühsam eingeschrieben hatten, den Text mit einer schwarzen Spezialtinte, der Aquatellfarben zugleich wurden. Die Stellen und Sätze, die denen der Verfasser eine Sperrung angeordnet hat, sind durch rote Buchstaben hervorgehoben. Der Anfangsbuchstabe eines jeden Kapitels ist zu künstlerischen Initialen ausgearbeitet. Der Gesamteindruck ist das Buch trotz seiner mit 144 bzw. 175 Zentimeter nach anscheinlichen Maße und seines 70 Pfund betragenden Gewichtes keineswegs unförmig. Die Höhe des Gesamtbuches beträgt 44, seine Breite 29,7 Zentimeter. Die Herstellung des Buches wurde nach einer Idee von Julius Bogel von dem Reichsbeamtenführer Hermann Neef im April 1935 in Auftrag gegeben. Ausgeführt wurde es unter Leitung einer Arbeitsorganisation mit dem Stellvertreter des Reichsbeamtenführers Josef Keusch an der Spitze. Die abschließende künstlerische Begutachtung lag dem Reichsbeamtenführer für künstlerische Formgebung, Hanns Schweizer (Wilm) ob.

Reichstagung der deutschen Komponisten. Der Zerufsstand der deutschen Komponisten in der Reichsmusikammer veranstaltet unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Paul Graener am 9. und 10. Mai auf Schloss Burg an der Wupper seine erste Reichstagung. Am Vormittag des 10. Mai wird im Burghof eine öffentliche Kundgebung abgehalten, in deren Verlauf Reichskulturminister Hans Hinkel spricht. Das künstlerische Programm der Tagung umfasst Kammer-, Chor- und Orchesterwerke, u. a. Werke von Erik Anders, Hermann Erpf, Clemens von Franckenstein, Gulian Geiterhaus, Elmer Gerster, Johannes Günther, Hül. Samach, Ludwig Kirchner, Hermann Simon, Georg Wallertan, Gerhard von Welckmann und Richard Heß. Dirigenten sind Paul Graener, Otmarr Gerster und H. T. Margraf. Die Tagungen sollen alljährlich auf Schloss Burg wiederholt werden.

Deutsche Wissenschaft im Ausland. Der Königsbacher Professor Dr. A. Köhler (Wiesbaden) wurde zum American College of Radiology zum Ehrenmitglied gewählt. — Der Professor für Chirurgie in Berlin Dr. Knäuper wurde zum korrespondierenden Mitglied der spanischen Gesellschaft für Chirurgie in Barcelona ernannt. — Professor Franz Sahnle von der Deutschen Forschungsanstalt für Syphilidologie in München hat auf Einladung Vorträge in Antwerpen und an der Universität in Gent gehalten.

Die deutschen Schulen in Deutsch-Südwestafrika. Die Deutsche Oberschule in Windhoek überbringt über den Stand des deutschen Schulwesens in Deutsch-Südwestafrika einen Bericht. Danach beträgt die Gesamtzahl der deutschen Schüler

Der Weg auf Harrar frei.

Abschluß der militärischen Operationen bis Anfang Mai.

Badoglios Einzug in Dessie.

Asmara, 21. April. (Zusammenfassung des Kriegsberichts...

Die im italienischen Hauptquartier ausgehenden Nachrichten...

Während des Vormarsches auf Dessie sind die italienischen Truppen...

Auch zur Überwindung des Hauptquartiers von Marsalle nach Dessie...

Der amtliche italienische Heeresbericht.

Rom, 21. April. Der von Marschall Badoglio gegebene Heeresbericht...

Die Luftstreitkräfte trug wesentlich zur Erringung des Sieges bei...

In der Nordfront dauern die Unternehmungen der Hauptlinge...

In Schulen mit deutscher Unterrichtsprache gegenwärtig 1379. Die Zahl der deutschen Schüler...

* Uraufführung des „Kaul“ in türkischer Sprache. Als Beweis für die künstlerische Höhe...

Theater und Literatur. Karl Peter Bilz vom deutschen Nationaltheater in Osnabrück...

Addis Abeba „völlig verodet“.

London, 21. April. Die englischen Morgenblätter berichten ausführlich über die Zustände in Addis Abeba...

Die Europäer wollten größtenteils auf den Grundstücken ihrer Geschäfte...

Abyssinischer Angriff auf den Flugplatz bei Dessie.

Addis Abeba, 22. April. (Zusammenfassung.) Nach unbekanntigen Meldungen...

Die türkische Regierung zu ihrer Forderung berechtigt.

Eben zu Dardanellenfrage.

London, 21. April. Vor der hausbaltssprache im Unterhaus hatte die Regierung mehrere außenpolitische Anfragen...

Der türkischen Regierung sei ferner mitgeteilt worden, daß die englische Regierung...

durch einen großen Theaterabend, den ersten der Türkei überhaupt...

* Der Heisprung der fossilen Strahlung. Der amerikanische Nobelpreisträger Prof. A. H. Compton hat jetzt berechnet...

Wissenshaft und Technik. Der bekannte Katholische Geheimitrat Ludwig Schöfer aus Freiburg...

Wissenshaft und Technik. Der bekannte Katholische Geheimitrat Ludwig Schöfer aus Freiburg...

Wissenshaft und Technik. Der bekannte Katholische Geheimitrat Ludwig Schöfer aus Freiburg...

Die tote Stadt.

Badoglio ante portas.

Addis Abeba... eine fremde, geheimnisvolle Stadt, die noch vor einem Jahr den meisten unbekannt war...

Bleibend wird das Konversationsobjekt bald eine entscheidende und geschichtlich bedeutsame Korrektur vornehmen müssen...

Heute liegt man zwischen diesen Jellen ein blutiges geschichtliches Drama mit all den Schrecknissen...

Nach für Addis! Die Einnahme von Addis Abeba wird der Punkt auf dem „I“ sein...

Nach gründlicher Prüfung der gegenwärtigen politischen Lage und nach Befragung der Mitglieder des Ächtzener-Ausschusses...

Der Ächtzener-Ausschuß verlegt sich.

Der „Augenblick nicht geeignet“.

Genf, 21. April. Der Vorsitzende des Ächtzener-Ausschusses, de Vasconcellos...

Nach gründlicher Prüfung der gegenwärtigen politischen Lage und nach Befragung der Mitglieder des Ächtzener-Ausschusses...

Gleichzeitig macht Vasconcellos den Ausschuß auf die Tatsache aufmerksam, daß die neuen Jähren über den Handel mit Waffen beweisen...

Die Streikbewegung in Palästina allgemein.

Weitere blutige Zusammenstöße.

Jerusalem, 21. April. Die blutigen Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern forderten am Montag 7 Todesopfer...

Der Kampf gegen die Staub-Lunge.

Wichtige Verhandlungen auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin.

Sonderbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.

Staub und andere Verunreinigungen der Luft amies jeder Mensch ein. Der Städter mehr, der Landbewohner weniger. Am günstigsten ist der Hochgebirgsbewohner dran, der nur etwa den tausendsten Teil der Staubmenge einatmen muß, welcher der Großstadtmensch ausgesetzt ist. Während aber die meisten Staubarten relativ harmlos sind und von der Lunge abgefiltert oder im Auswurf wieder ausgeschieden werden — der Ruß zum Beispiel, findet sich in der Lunge jedes Staubtäters, auch das er den Organismus wesentlich beeinflusst — gibt es Staubarten, die so leicht oder schweren Schädigungen führen können. Es handelt sich meist um Quarzstaub, Steinstaub wie er in Bergwerken beim Abbau der zwischen den Kohleflöchten liegenden Gesteine entsteht, um Metallstaub und andere in Industriebetrieben, Bergwerken und auch in gewissen Handwerksbetrieben auftretende Luftverunreinigungen.

Mit diesen Staubarten wird die Lunge nicht so ohne weiteres fertig, es kommt bei den dafür veranlagten Menschen zu Schädigungen in einzelnen Lungengespinnnetzen und als Folge davon zur Bildung von Knötchen, die Lunge verhärtet sich und es entsteht schließlich eine gefährdete Berufskrankheit, die Staublunge. Die Krankheit zeigt sich meist erst nach jahrelanger, ja oft jahrzehntelanger Einatmung des schädigenden Staubes.

Wie Prof. Althoff berichtet, hat die Lunge gewisse natürliche Einrichtungen zur Selbstreinigung. Ein Teil der eindringenden Staubteilchen wird durch die in den Bronchien befindlichen Zilienherden hinausgefördert. Ein anderer Teil, der schon in die Lunge selbst gelangt ist, wird dort von den Körperzellen aufgenommen, ein Vorgang, den man Phagozytose nennt. Mit dem Sauerstoff wehrt sich die Lunge ebenfalls gegen eindringende Fremdstoffe. Während aber nun die glatten Röhrenleitbahnen leicht von den Abwehrvorrichtungen der Lunge bewältigt werden, machen ihn die spitzigen, feinen Quarzteilchen erschwerlich mehr zu schaffen. Die schädlichen Eindringlinge reizen das mit ihnen in Berührung kommende Lungengewebe mechanisch und vielleicht auch chemisch.

Aber die anatomischen Veränderungen, die dabei in der Lunge auftreten, berichtet Dr. Giese. Die durch den eindringenden Staub verursachten Umwandlungsprozesse im Lungengewebe führen im Laufe der Zeit zu einer Lungenerweiterung mit all ihren Folgen für die Atmung und für den Blutkreislauf. Häufig tritt auch noch eine Tuberkulose zu diesen Veränderungen hinzu, die durch die Staublungengewebe mechanisch und vielleicht auch chemisch.

Die Maßnahmen der Industrie

gegen die Staublungengefahr haben zum Teil schon wertvolle Besserung zur Folge gehabt. So baut man neuerdings die besonders gefährlichen Quarzandruckgebäude abgedichtet in besonderen Schächeln, wobei die Arbeiter mit dem schädlichen Staub überhaupt nicht mehr direkt in Berührung kommen. Auch im Bergbau wird, wie der Bergbauingenieur Dr. v. Lohmeyer berichtet, die Gesteinsstaubentziehung durch verschiedene Methoden bekämpft. Da der meiste Staub beim Ausschalen von Sprenglöchern frei wird, werden die Bohrmähdern mit besonderen Vorrichtungen versehen, die den Staub binden. Es dient Schaum oder Wasser oder auch Abgasvorrichtungen. Es konnte durch Maßnahmen erreicht werden, daß durch ein unmittelbar am Bohrloch befindliches Abgasgerät die Staubmenge von 1500 Milligramm pro Kubikmeter Luft auf 5 Milligramm herabgedrückt wurde. Durch die technischen Vorbeugungsmaßnahmen ist ein wesentlicher Schutz der gefährdeten Arbeiter gegen die Staublungengefahr erreicht und es ist zu hoffen, daß die früher außerordentlich verbreitete Berufskrankheit weiter zurückgeht.

Was den Krankheitsverlauf angeht, über den Prof. Kochme sprach, so spielt für die Erkennung vor allem der Röntgenbeobachtung eine Rolle. Am Röntgenbild lassen sich schon ziemlich frühzeitig die Veränderungen in der Lunge feststellen. Wenn die leichtkranken Arbeiter rechtzeitig ihren Beruf wechseln, haben sie meist gute Aussicht auf Besserung, ja auf völlige Heilung. Da noch immer 500-600 Neuerkrankungen jährlich auftreten, ist die frühzeitige Diagnose besonders wichtig.

Untersuchungen über den Blutkreislauf

Interessante Feststellungen über den Einfluß der verschiedenen Staubformen auf den Blutkreislauf hat Prof. Hoff gemacht. Er feststellte nämlich, daß feinstere Ernährung den Blutdruck unter gewissen Umständen erhöht, während die mit überwiegender Pflanzenkost und harter noch freier Arbeit verbundenen Staubarten herabsetzen. Es hängt das nach der Meinung des Vortragenden mit dem Sauerstoffgleichgewicht zusammen, das durch die verschiedenen Ernährungsformen verschieden beeinflusst wird. Untersuchungen in Mönchsflöthern haben ergeben, daß bei Mönchsorden, deren Regeln ihnen Pflanzenkost vorschreiben, der durchschnittliche Blutdruck geringer ist als bei solchen mit Fleischernahrung.

Probleme des Fliegens

Auf Grund von Untersuchungen im Motorflug konnte Dr. v. Diringhoff nachweisen, daß der Mensch in der Lage ist, wesentlich höhere Zentrifugalkräfte zu ertragen, wenn er flach aufrecht im Flugzug zu liegen, sich so zusammenkauert, daß der Oberkörper auf die Oberdeckel gerichtet wird. Bei diesen Untersuchungen, die durch Fliegeraufnahmen geführt wurden, stellte sich heraus, daß der Mensch stehend und aufrecht liegend bei der Ausübung von teil nach unten gerichteten Spiralen bei sehr hoher Flugeschwindigkeit sehr starke Schrägung erleidet, wenn die Zentrifugalkräfte mehrere Sekunden lang das dreieinhalbfache der Schwerkraft übersteigen. Derartige Störungen können jedoch trotz Belastung durch Nichtkräfte in einer Stärke von Schokoladen der Schwerkraft vermieden werden, wenn sich die Fliegergebelung im Flugzug zusammenkauert. Die Versuche betreffen die Möglichkeit der vom Vortragenden zunächst theoretisch abgeleiteten Bedeutung des Höhenunterschiedes zwischen Herz und Gehirn für die Durchblutung des Gehirns und der Reizhaft des Auges bei Belastung durch Zentrifugalkräfte.

Stehend konnte die Zunahme der Schwerkraft auf das Fünftache des Körpergewichts ohne jede Bewußtseinsänderung ausgehalten werden. Ein Beweis für die kaum vorzusagende Anpassungsfähigkeit des menschlichen Blutkreislaufes.

Im Film wurden die Versuchspersonen (Offiziere und Mannschaften der technischen Schule der Luftwaffe in Hinterboch, die sich sämtlich bereitwillig für die Untersuchung zur Verfügung gestellt hatten) gezeigt, während sie durch die Zentrifugalkräfte teils liegend, teils aufrecht liegend, und teils zusammengekauert Kräfte bis zum Schöpfen der Schwerkraft aushielten. Die Versuche sind von großer Bedeutung für die moderne Flugtechnik, denn sie zeigen die enorme menschliche Anpassungsfähigkeit. Dr. — 1c.

Wo wohnen die Ärzte:

Im „Hotel Intra“: Prof. Dr. Schöllgen, Heidelberg; Dr. Fr. Kilmann, Rein-Doz. München; Dr. E. Kuroff, Dr. med. Aug. Pauli, Göttingen; Dr. Fr. Barth, Freiburg

Der 1. Mai ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft.

Aufruf Dr. Leps an die DAZ.

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront erläßt folgenden Aufruf zum 1. Mai: Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, wertvolle und schaffende Menschen Deutschlands!

Zum vierten Male feiern wir den Nationaltag der Arbeit im neuen, wiedererstandenen, freien Deutschen Reich. Deutschland kehrt kraft seiner eigenen Energie und Willensänderung gleichberechtigt unter den Völkern der Erde. Die Feiern von Versailles, die Ketten der Schande und Knechtschaft sind kraft eigener Anstrengungen abgestreift. Die wiedergewonnene Freiheit ist kein Geschenk anderer Mächte oder des Völkerbundes, sondern wir sind frei, geehrt und gleichberechtigt unter den Nationen der Welt, weil wir es so wollen. Das ist der wahre Frühling unseres Volkes. Jetzt erst ist es uns so recht bewußt, daß der 1. Mai die Vermählung der wiedererstandenen Nation, der aufstehenden Sonne mit der Disziplin und dem Fleiß des Volkes bedeutet, so recht ein Fest der Arbeit.

Das alles danken wir einem Mann. Das wollen wir nie vergessen.

Es soll keiner annehmen, daß es sein eigenes Verdienst sei, daß Deutschland wieder frei, groß und mächtig geworden ist und damit geehrt und geehrt unter den Völkern dasteht. Wenn so letzten Endes die Arbeit wieder Sinn und Wert erhalten hat, verdanken wir dies allein Adolf Hitler und seinem unerlöschlichen Glauben.

Das Vertrauensverhältnis vom 20. März hat bewiesen, daß du, schaffender Mensch, die Zeichen der Zeit verstanden hast, daß du die großen Schicksalstage deines Volkes anerkennst, miterlebst, und daß du deines großen Führers würdig geworden bist.

So liehe denn der 1. Mai, 1936 unter dem Symbol, daß Führer und Volk, Adolf Hitler und Deutschland eins sind und einbleiben wollen für alle Ewigkeit. Hinc est Deus in Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler. So marichieren wir in eine bessere Zukunft!

Heil Hitler!
Dr. Robert Leps.

Die Betriebsgemeinschaft am 1. Mai.

Der Leiter des Hauptamtes für Beamte der Reichsleitung der NSDAP, und Reichswalter des Reichsbundes der deutschen Beamten, Keef, sowie der Leiter der Reichs-

i. Br.; Dr. H. Heil, Göttingen; Dr. med. G. Giegler, Halberstadt; Dr. H. Böhler, Witten/Auhr; Stabsarzt Dr. E. Schulz, Gotha; Stabsarzt Dr. E. Sierrelle, Königsberg; Oberstabsarzt Dr. W. Heinhart, Stettin; Dr. E. Walter, Chemnitz; München; Dr. Wörner, Weihenstephan; Dr. H. Krone, Eisen; Dr. H. Paul, Frankfurt; Dr. H. Königsdörfer, Bad Heilbrunn; Dr. R. Erik, Marienbad (Tschodolowitz); Dr. A. Henner, Rein-Doz. Bonn; Dr. G. Voigt, München; Dr. Franz Schäfer, München; Dr. R. Turt, Mannheim; Dr. Unterberg, Heidelberg; Dr. Weimer, Heidelberg; Dr. Deselein, Dresden; Dr. Galer, Keitstort, Starnberg. Am „Dom Hotel“: Dr. Rigge, Berlin; Dr. Wegener, Biedenkopf; Dr. Hünede, Düsseldorf; Oberstabsarzt Dr. Hoffmann u. Frau, Berlin; Prof. Dr. v. Dettingen, Braunsfels; Dr. Mann u. Frau, Bad Nauheim; Dr. Alberts, Hohenlimburg; Dr. Kademacher, Hohenlimburg; Dr. Schümer u. Frau, Weiden; Dr. Ederer, Karlsruhe; Dr. Horn u. Frau, Weimar; Dr. Grante, Halle; Dr. Jentsch, Sölla; Dr. Hebe, Weimar; Dr. Eißer, Innsbruck; Oberst Dr. Turban, Karlsruhe; Zil. Dr. Lamprecht, Frankfurt a. M.; Dr. Gubchus, Böblingen; Dr. Rippa, Leer; Prof. Dr. Starck, Karlsruhe; Dr. Lenthe, Sulzbach/Saar; Dr. Enst u. Frau, Kronberg; Dr. Allus u. Frau, Elm; Dr. Hanas, Boyana; Dr. Duderstadt, Hannover; Oberst Dr. Schärer, Kallheim; Dr. Schaller, Seeburg; Dr. Schulz, Düsseldorf.

betriebsgemeinschaft Betrieb und öffentliche Betriebe, Körner, haben zum 1. Mai folgenden Aufruf erlassen: Anlässlich der Feier zum 1. Mai 1936 begehen die Stätten der nationalen Arbeit in höchster Einigkeit den Festtag einer neuen sozialen Ordnung mit dem Ziel der Gemeinschaft aller Schaffenden! Das Ideal der Betriebsgemeinschaft vom Betriebsführer über jeden Mann der Volksgemeinschaft gilt auch dort, wo Arbeiter, Angestellte und Beamte im Dienst der öffentlichen Hand tätig sind.

Wir rufen die Schaffenden dieser Betriebe und Verwaltungen auf, sich bei Kundgebungen, Kundgebungen oder Gemeinschaftsabenden gesellen zu beteiligen und damit die Verbundenheit von Arbeitern, Angestellten und Beamten im öffentlichen Dienst zum Ausdruck zu bringen!

Anordnungen für die öffentliche Verwaltung.

Für die öffentliche Verwaltung hat der Reichs- und preussische Innenminister zur Feier des 1. Mai 1936, im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister Anordnungen getroffen. Sie betreffen die Festlegung und die Ausübung der Dienstgebäude mit frühem Grün, wobei aber zur Verhütung einer Schädigung des Waldes die Anforderungen von Schmutzauflauf das notwendige Maß zu beschränken sind. Dringend ermahnt ist es nach dem Erfolg, daß die Gemeinden bzw. Gemeindeverbände an geeigneten großen Plätzen Lautsprecher aufstellen, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern des nationalen Feiertages zu ermöglichen. In den kleineren, leistungsschwachen Volksgemeinden, werde sich nach Möglichkeit finden, die bereit ist, ein Rundfunkgerät zur Verfügung zu stellen. Der Reichströmmelminister habe die Musik- und Trompetenkörper der Wehrmacht angemessen, an den in ihren Standorten stattfindenden Feiern mitwirken. Die Musikkapellen der Polizei, der Feuerwehr, Technische Notdienste, sowie sonstiger Organisationen würden sich in gleicher Weise für die örtlichen Feiern zur Verfügung stellen. Die Vorbereitung und Ausgestaltung der örtlichen Feiern des 1. Mai liege im übrigen in den Händen der zuständigen Landesstellen des Reichspropagandaministeriums.

Der nationale Feiertag am 1. Mai solle ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft sein. Der Minister ermahne deshalb, die Polizeikräfte für Gait- und Schönheitsarbeiten am 1. Mai aufzuheben.

Stadtnachrichten.

Seid Nationalsozialisten der Tat!

Meht denn je ist unser deutsches Volk eine verzweigte Gemeinschaft aller seiner Teile geworden. Wenn wir diese großartige und erhabene Verbundenheit aller Stände und Berufe erlangen haben, dann in erster Linie deshalb, weil wir als Nationalsozialisten der Tat gehandelt haben. Unsere prächtige NSD, hat hierbei mutig und unverdrossen neue und erfolgreiche Wege beschritten und sich damit immer mehr die Herzen des gesamten Volkes erobert.

So wird auch die Schutzkaffeelei mit als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, an dem großen Erholungswert des deutschen Volkes durch Werbung von Freizeitspaß mit allen Kräften und freudig mitzuarbeiten. Unermüdet und nachdrücklich wollen wir in enger Zusammenarbeit mit allen NSD-Dienststellen unser Teil dazu beitragen, unser Volk glücklicher und gefünder zu machen.

So will es der Führer!
Heil Hitler!
Der Führer des SS-Abschnittes XI, gez. Hildebrandt, SS-Brigadeführer (NSD).

Sommersehlußverkauf 1936.

Vom 27. Juli bis 8. August.

Am Mißverständnis zu vermeiden, weist die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel darauf hin, daß nach der gesetzlichen Regelung von Sommersehlußverkauf grundsätzlich einheitlich im ganzen Reich am

letzten Montag im Juli beginnt. Danach wird der diesjährige Sommersehlußverkauf vom 27. Juli bis 8. August stattfinden. Von dieser einheitlichen Festlegung der Sommersehlußverkaufe können jedoch von den höheren Verwaltungsbehörden für Kur- und Sabotrie Abweichungen getroffen werden, da hier die Saison später endet. Sofern ein Bedürfnis vorliegt, kann mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers auch an anderen Orten eine Ausnahme von diesem Termin getroffen werden. Von dieser Ausnahmemöglichkeit ist jetzt für Berlin Gebrauch gemacht worden, damit nicht die am 1. bis 16. August in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele mit der Veranstaltung des Sommersehlußverkaufs zusammenfallen. Der Vizepräsident von Berlin hat daher den Sommersehlußverkauf für Groß-Berlin auf die Zeit vom 22. August bis einschl. 4. September verlegt. Sonstige Ausnahmen von dem einheitlichen Termin des Sommersehlußverkaufs werden jeweils örtlich bekanntgegeben werden.

— **SS-Jugendretagung in Wiesbaden.** Im Laufe der Gebietsführung der Hitlerjugend fand am Dienstag in Anwesenheit des Stabsführers Hartmann Lauterbach eine interne Tagung der Bann- und Jungbannführer statt. Gebietsführer Potthoff leitete die Tagung.

— **Schulungsstagung.** In der Böttchenwerkstraße fand eine Schulungsstagung für 40 Gartenmeisterprüfungs aus dem Gebiet der Landesbauernschaft statt. Die Leitung der Tagung hatte Gartenbaudirektor Ketz.

— **Im Aargarten hat Hand in Hand mit der Natur die gärtnerische Ausgestaltung weitere Fortschritte gemacht.** Eine Neuanlage ist oberhalb des großen Blumenabanges, hinter dem Musikpavillon an der Parkstraße, geschaffen worden, zu der eine Rundtreppe aus Sandstein führt. Der Platz ist mit einem Wasserfall, das Pflanzenwachstum erhält, ausgestattet

Hüter der Gesundheit

ODOL L83

ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt. L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommnetes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

„Volkstunde — wie und warum!“

Von Matthias Jiegler.

Am 25. April spricht im Rahmen einer Vortragseröffnung der Nordischen Gesellschaft und der Kreisleitung Wiesbaden der Schriftleiter der „RS-Monatshefte“ Matthias Jiegler über das Thema „Weien und Aufbau einer nationalsozialistischen Volkstunde“.

Die erste Voraussetzung jeder Befähigung mit der Volkstunde ist eine Befähigung auf den Gegenstand, den sie zum Inhalt hat, auf Wesen und Art des Volkes. Volkstunde hat es nicht mit einem Begriff „Volk“, mit einem Volk an sich zu tun, sondern jenseits mit einem ganz bestimmten Volk. Die ganze Problematik unserer modernen Volkstunde des letzten Jahrzehnts folgt aus der Unfähigkeit, diese Grundtatsache zu erkennen und aus ihr die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Erst unsere Zeit, die raffisch zu denken gelernt hat, ist reif geworden für eine organische Erkenntnis der Wesenheit Volk.

Deutsche Volkstunde ist die Kunde von der Überlieferungswelt des einigartigen Erbvolkes des deutschen Volkes; d. h. an ihrem Anfang steht die Befähigung mit dem biologischen und geistesgeschichtlichen Wesen und Werden des deutschen Volkes.

Aufgabe deutscher Volkstunde ist es, die durch fremde Überlagerungen verschütteten Quellen noblidier Überlieferung freizulegen und für ungeklärtes Wissen für die Zukunft zu sichern. Diese hervorragende politische Aufgabe erfordert eine ungeheure Einfühlungsarbeit in die Weltlinien deutscher Entwicklung, um das Wesen des nordischen Blutes auch dort zu vernehmen, wo es in fremden Formen Gestalt gewonnen. Unter einer derart zielbewußten volkstündlichen Führung braucht kein neues Brautstum „gemacht“ zu werden, sondern es wird heute ebenso wachsen und blühen wie ehedem. Es ist leicht, über „Macht“ in dieser Richtung zu täuschen. Aber es ist immer noch besser, aus jeder Macht etwas Gutes zu tun als überlegen obgleich zu haben.

Wenn wir glauben, daß auch eine Volkstunde von

heute vom Bauerntum ausgehen muß, so nicht aus einer falschen Bauerntomantik heraus, sondern deshalb, weil der Bauer mit den Kräften unseres Lebens noch verbunden ist als der, dauerndem Beschäftigt leichter weiterwirkende Stäbder und Großstädter. Von dieser Grundlage aus wird es aber auch am besten möglich sein, das Traditionsbewußtsein des Arbeiters, dem der Nationalsozialismus ebenso wie dem Bauern das Bewußtsein der Ehre seines Namens und seines Standes wiederzugeben hat, zu härten und zu vertiefen. Wo liegen wichtige praktische Aufgaben einer deutschen Volkstunde?

Sie sind vor allem mit der Gestaltung des Zeit- und Alltagslebens gegeben. Die Feite des Lebenslaufes, die Feite des Jahreslaufes und vor allem die großen Feiern der Nation stellen ein weites Betätigungsfeld dar für eine ihrer nationalsozialistischen Verantwortung bewußten Forderung.

Die Schulung der Feiernabendgestaltung in allen Organisationen des neuen Staates, durch die das ganze Volk erfüllt wird, heißt an die Volkstunde Frage auf Frage. Durch Arbeitsdienst, Landjahr, SS, SA und SA, liegen wir heute sofer der Nation, daß eine überwiegend in der Großstadt aufgenährte Jugend unermittelbar für längere oder kürzere Zeit in ländliche Verhältnisse einbezogen wird. Diese Jugend beobachtet und erlebt, stellt Vergleiche an zwischen Stadt und Land, die sie ganz unwillkürlich zu den gedanklichen und praktischen Bedürfnissen einer Neugestaltung ihrer Lebensbedingungen drängt. Hausbau, Kleidung, Gerät — das sind nur wenige Beispiele — für Fragen des Alltags, zu deren Lösung die Volkstunde nicht unmaßgeblich beitragen kann.

Stunde wächst ein Geschlecht heran, vom Drang zum Boden getrieben, Neubaunentum, das bereit ist auf jeder Scholle unter freiem Himmel die tragende Grundlage kommenden Höchstleistungsnordischen Blutes und einer lebendigen, erziehen Kultur, frei von allen Fremdeinflüssen, bilden wird. In der Mitarbeit an der Erziehung dieses Volkes findet die deutsche Volkstunde ihre vornehmste Aufgabe vor Volk und Geschichte.

fürher gewährt. Letzterer erstattete sodann den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl hatte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 115 erhöht und beträgt nun 370. Der Umlauf betrug 582 348 RM. Durch die Genossenschaft waren 1191 Schmelze, 330 Küder, 291 Kälber und 9 Schafe umgesetzt worden. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Als weiterer Punkt stand die Auspfeifung der Tagungsordnung. Geschäftsführer Sauer von der Zentrale in Hannover betonte, im Auspfeifung müsse Klarheit und Wahrheit herrschen und werde in absehbarer Zeit nur auf Schlüsselgen getätigt werden können. Vor allem gelte es, bodenständiges Vieh zu ziehen.

„Rheingauer Winzerstube“

Bahnhofstraße 5. Telephon 27015. Im Ausschank nur naturreine Weine auch älterer Jahrgänge

Frankfurter Nachrichten.

Internationale Behälter-Woche eröffnet.

Frankfurt a. M., 21. April. In Frankfurt a. M. begann am Dienstag das große Arbeitsprogramm der Internationalen Behälter-Woche. 24 Staaten schickten etwa 120 Vertreter ihrer Eisenbahn-Gesellschaften und sonstigen am Verkehr interessierten Verbände. Für Deutschland nimmt der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Doppenmüller teil. Im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer wurde diese wichtige internationale Tagung durch Geheimrat Reichsbahndirektor Paul Sommer-Lotte für den Behälter, der durch Eisenbahn und durch Kraftwagen zu liefern ist, daß er nur ein Hindernis zwischen der Schiene und der Straße sein darf. In Deutschland sind fast alle Behälter hölzerner. Als Vauspfer hieß Professor Dr. Luer die Gäfte herzlich willkommen.

Der Tag der Luftwaffe.

Frankfurt a. M., 21. April. Am Tag der deutschen Luftwaffe, der am Iobestag des bedeutendsten Kampfliegers, Freiherr von Richthofen, in allen Standorten feierlich begangen wurde, fand auf dem Hauptfriedhof, auf dem schon früh morgens eine Ehrenmale Aufstellung genommen hatte, ein feierliches Gedenden an die toten Kameraden des Weltkrieges statt. Ein Ehrenzug der in Frankfurt stationierten Flieger marschierte zum Ehrenmal, wo Fliegeroberleutnant Kubens besetzte die Mahnmorte sprach: „Wir Soldaten der Luftwaffe gedenken unserer toten Kameraden!“ Dann erfolgte am Ehrenmal die Niederlegung eines Kranzes. Dem feierlichen Akt wohnten zahlreiche Ehrenpächte bei, unter ihnen Generalleutnant Lüdtke, sowie Vertreter der SA und SS, die ebenfalls Kränze niederlegten.

Absahrt der Reichsfahrtsteilnehmer.

Frankfurt a. M., 21. April. Am Dienstagabend fand 27 Jungen und Mädchen aus Heilen-Rallau unter Führung des Gau-Jugendwärtlers der DAF, Wilhelm Sauer, mit dem D-Wagen Nr. 251 über vom Frankfurt Hauptbahnhof nach Königsberg zur Teilnahme am Endkampf des 3. Reichsberufswettkampfes abgehoben. Bereits am vergangenen Montag hatten fünf weitere Teilnehmer aus unserem Gau ihre Reise zu den Orten, in welchen sie ihre praktische Arbeit leisten müssen, angetreten. In Berlin treffen sämtliche 677 Königsberg-Fahrer aus allen Gauen zusammen und legen dann die Fahrt mit einem Sonderzuge nach Swinemünde und von da mit dem Seebäderzug Ostpreußen nach Königsberg fort. Der Reichsberufswettkampf dauert bis zum 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, an welchem auch die Sieger der großen Olympiade der Arbeit bekanntgegeben und geehrt werden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Aus Gau und Provinz.

Tanusus und Rheingau.

100. Geburtstag des Erbauers der Saalburg. — Bad Homburg, 21. April. Am Dienstag, 21. April, jährte sich der 100. Geburtstag des Geh. Rautrats Louis v. Althaus, der weitestehenden Kreis als der eigentliche Schöpfer des wieder aufgebauten Kometasalles Saalburg und des Saalburgmuseums bekannt ist. Althaus war außerdem einer der bekanntesten Baumeister Homburgs. Von ihm stammen eine große Anzahl der Repräsentantenbauten des Bades. Seiner Initiative verdankt Homburg auch die Erbauung der berühmten Erlöferrische und des Bergbergturmes.

Ehrgang im roten Kreuz.

Bad Homburg, 21. April. Der seit 17 Jahren im Mutterhaus Bad Homburg tätigen Oberstweiber Maria Derschhaus wurde mit Genehmigung des Führers von dem Präsidenten des roten Kreuzes, Herrg Karl Eward von Koburg, für ihre langjährigen und veranwortungsvollen Dienste das Frauenerkreuz des Ehrenzeichens des deutschen roten Kreuzes verliehen. Im Rahmen einer Feier wurde ihr die Auszeichnung in Anwesenheit von Landrat Heinz Wolfgang von Helfen durch Geh. Regierungsrat Hausleiter (Kasfel) überreicht.

Vredenheim, 21. April. Die „Kriegserkameradschaft“ hielt am Samstagabend im „Kaschhof“ ihre übliche Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Heinrich Ramme, berichtete eingehend über die feierlichen Vorarbeiten zum großen Landestreffen des Kaffisoldatenbundes in Kassel. Eine größere Anzahl Kameraden hat sich bereits zur Teilnahme an der Fahrt nach Kassel, die mittels Sonderzuges für 1.30 RM für Hin- und Rückfahrt durchgeführt wird, gemeldet. Des weiteren wurde die Errichtung eines Schickandes auf dem ehemaligen Turnplatzgelände an der Langenhainer Straße besprochen, mit dessen Anlage ein langgehehelter Wunsch in Erfüllung geht. Die erforderlichen Arbeiten werden noch im Laufe dieser Woche in Angriff genommen und ausschließlich von Mitgliedern der Kameradschaft ehrenamtlich ausgeführt.

Kautod i. Ts., 21. April. Die gut besuchte Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehrt Kautod wurde durch Brandmeister Wilhelm Koridoh geleitet. Dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Die Geschäftse der Wehr werden auch im kommenden Jahr vom bisherigen Vorstand geführt. Die Wehr beteiligt sich an dem

Verbandstag in Wiesbaden-Gornenberg und an den Jubiläumsgemeinschaften der Freiwilligen Feuerwehrt Wiesbaden. — In der dieser Tage im Galthaus „Krone“ abgehaltenen Bauernversammlung ermittelte Ortsbauernführer Adolf Damm die fünf derjenigen Bauern, die an einem Besuch der Reichslandwirtschaftsanstalt in Frankfurt interessiert sind. 25 Bauern haben bis heute ihre Beteiligung zugesagt.

Wiesbaden i. Ts., 20. April. Nachdem in den hiesigen Schulen entsprechende Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers veranstaltet worden waren, fand in den Abendstunden des 20. April in der schön geschmückten Halle des Ts. 1844 eine würdige Feierstunde statt, die sehr hart besucht war. Unter der lehrreichen Musik der SA-Kapelle erfolgte der Hohnenmarfch. Nach kurzer Begrüßung durch Ortsgruppenpropagandaleiter Barthel sprach anschließend Sturmabteilungsführer Meier über „Das Leben und Wirken des Führers“.

Waldorf, 21. April. Nach fast 11-jähriger Eisenbahnfahrt trafen die für das hiesige Landjahr ab bestimmten Landjahrjungen aus Schiefen hier ein. Sie wurden von der SA, dem BvM, dem Jungvolk und den Jungmädeln, sowie dem Ortsbauernführer am Bahnhof abgeholt. Das ganze Dorf hatte sich zur Begrüßung zum Landjahrlager eingefunden, wo Bürgermeister Korth die Jungen im Namen der Gemeinde begrüßte und Lagerleiter Krichhoff verpfand, wieder alles daranzulegen und das schönste landwirtschaftliche Verhältnis herzustellen. — Der schwere Schneeeis hat auch hier besonders die Tananus- und Hohenwaldungen schwer betroffen. Man rechnet mit 3000 bis 4000 Hektometer Holz, die verrotzt sind.

Bad Schwalbach, 21. April. Am Sonntagmorgen hielt die Viehpferwertungsvereins (VNH) Bad Schwalbach und Umgebung im Gasthof „Schühnenhof“ (VNH-Kranz) ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister a. D. Gude-Breitbard, verlas die wichtigsten Punkte des neuen Einheitsstatuts. Es wurde beschlossen, den Vorstand auf drei und den Aufsichtsrat auf sechs Mitglieder (früher 12) herabzusetzen. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Bürgermeister Gude, Vorsitzender, ferner Diehl-Laufenfelben und Jäger-Seigenbahn. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Bodenheimer-Rüdershausen, Pfeifer-Langshied, Kraft-Wehen, Adolph-Stedenroth, Ehrlich-Breitbard und Guler-Michelbach. Unter Anerkennung seiner Verdienste um die Genossenschaft wurde der seitherige Geschäftsführer Wühl einstimmig wieder zum Geschäfts-

Advertisement for Opel P4 cars. Text: „WAS WÜRDEST DU TUN wenn Du in der Lotterie gewinnst? Jeder von uns hält einen Sack voller Wünsche bereit. So verschieden sie aber auch sein mögen — das Auto — der einzelne Wagen ist immer dabei. Kein Wunder. Frei sein, Weg und Tempo selbst bestimmen, schneller sein als andere, nicht immer beiseite stehen. Von geschäftlichen Vorteilen ganz zu schweigen!“

Advertisement for Opel P4 cars. Text: „Sie brauchen nicht erst „zu gewinnen“. Mit dem Opel P4 ist auch ihnen der Weg zur Freiheit freigemacht! Einige seiner ausnehmend anerkannten Vorrüge: • Geringer Preishoher Wert • Vierzylinder Vierakt Motor • Hohes Leistungsvermögen • unerschütterliche Zuverlässigkeit • Ehrliche Wirtschaftlichkeit in jeder Beziehung • Unverwundliche Stahlkarosserie mit Holzrolgerippe • Hintenliegender Brennstofftank • Geräumigkeit und bequeme Sitze.“

Autohaus Wiesbaden G. m. b. H. Nikolasstraße 7 Telephon 22519/20.



DIE LEUCHTER DES KAISERS

Ein spannender Film von geheimnisvollen Dokumenten, kühnen Männern und einer schönen Frau mit

Carl Ludwig Diehl
Sybillie Schmitz

Friedl Czepa - Anton Edthofer
Fritz Rasp - Max Gülstorff

ROTH

Morgen
Donnerstag
Premiere!

THALIA Kirch-
gasse 72

Kino für Jedermann
Bleichstrasse 5

zeigt den **Großfilm:**
Hélène

Darsteller: Jean Worms
Marcelle Chantal, Georges Rigaud.
Dieser Militärfilm strömt Humor, Liebe und Schicksal aus.

Unverbreitliche von Wiedergabe



Elegante Damenhüte große Ausw.
Umarbeiten billig
Bensdorf, Kirchgasse 20, 1.

Komplette
Küchen-Einrichtungen
auch **Küchen-Möbel**
in jeder Zusammenstellung und Preislage,
aber immer gut und preiswert
Fordern Sie Katalog!
Ehestandsdarlehen

L. D. JUNG Kirchgasse 47

Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer physikalischen Prüfung und Grund der Rührer und Schieber der Getriebe sowie der vom Vorstand erteilten Aufträgen und Nacharbeiten entsprechen die Durchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Beilage, des 23. März 1936.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Hesse, Rader
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

DRESDNER BANK

Bilanz zum 31. Dezember 1935

AKTIVA		RM
Bartreserven	49.911.590,53	
Fällige Zinsen und Dividendenabzins	3.234.866,30	
Schuld.	19.434.257,70	
Wohnd.	459.944.771,70	
Schatzwechsel und unverzinstliche Scheckanweisungen des Reichs und der Länder	101.814.985,90	
Eigene Wertpapiere	370.111.948,51	
Konkurrenzabteilungen	47.366.688,19	
Karrierefällige Forderungen gegen Privatleute	32.743.402,37	
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen blauschleppige Wertpapiere	1.285.902,31	
Vorschüsse auf verkaufte oder eingelagerte Waren	66.119.972,75	
Schuldner	1.192.148.207,50	
Hypothek-, Grund- und Rentenschulden	22.835.973,48	
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	24.324.136,97	
Dauernde Beteiligungen einzahl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	30.250.669,33	
Grundstücke und Gebäude	64.000.000,—	
Geschäfts- und Betriebsausstattungen	302.260,—	
Eigene Aktien (Banknotengr. RM 604.320,—)	4.766.431,62	
Sonstige Aktien	385.656,60	
	2.441.796.908,06	
PASSIVA		RM
Gläubiger	1.781.699.346,66	
Verpflichtungen aus der Abrechnung georgener und der Auszahlung des Wechsel (Abrechn. u. Scheckbuch)	292.942.036,26	
Sperreinstellungen	185.008.596,96	
Hypothek-, Grund- und Rentenschulden	1.779.388,81	
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	24.324.136,97	
Grundkapital	100.000.000,—	
Gesetzliche Reserven nach § 11 des Bankgesetzes über das Kreditwesen	15.000.000,—	
Nicht aufrechnungsfähige Rückstellungen	17.730.423,38	
Pensionsfonds	12.000.000,—	
Rückw. in Wertpapieren eingetrag.	4.341.090,07	
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	7.625.908,53	
Reinvermögen	5.481.232,57	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.288.490,76	
Gewinn 1935	7.992.154,46	
	9.980.645,22	
	2.441.796.908,06	

Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1935

AUFWENDUNGEN		RM
Personalaufwendungen	56.116.531,92	
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohltätigkeitsleistungen und Pensionen	4.908.736,68	
Sonstige Aufwendungen	11.990.355,52	
Zinsen	6.691.853,43	
Abschreibungen	1.395.578,49	
Zuweisung zum Pensionsfonds	2.000.000,—	
Belegvermögen	—	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.288.490,76	
Gewinn 1935	7.992.154,46	
	9.980.645,22	
	52.089.411,26	
EINNAHMEN		RM
Gewinnvortrag aus 1935	2.288.490,76	
Zinsen und Diskont	23.782.180,25	
Provisionen und Gebühren	37.036.619,92	
Effekten-, Devisen- und Sortengewinne	9.937.164,23	
	52.089.411,26	

Sehen Sie sich vor!

Die Motten, diese Schädlinge der Volkswirtschaft sind da. Wir geben Ihnen die Mittel, um sie und ihre Brut zu vertilgen.

Jünke Alexi Tauber
Kaiser-Friedr.-Ring 30, Miehelsberg 9, Adelheidstraße 34

Rheuma-, Gicht- und Jochsch-Beidenbe trinken jetzt den echten Alpenrätaler

fiarnsäure-Te
der Sarrasüre löst und auflöst und das Blut gleichzeitig entgiftet und entlastet.
Orig.-Packung 3/2 R. - 75 u. 1.-

nur in der
Progerie
Wachenheimer
Ed. Wachenheimer und Dopheimer
Straße
Tel. 27820

Gartenkies

iefert
ZANDER
Telephon 28859 und 29048
Büro: Luisenstr. 45

Sung!

Launenäume, Girlanden
Luis
Ebelreiter
aller Art, in jeder Menge.
Bestellungen bei
H. Gens,
Reinholdstr. 3,
Kolkfarte genügt!

RI. Saal
(100 Bert.)
für Betriebs-
feier am
1. Mai d. J.
nach Frei-
heit, Ritter,
Tel. 26109.

Emil Hees

Obstler
sind gerade im Frühjahr sehr wichtig. Keine Fruchtfliegen, die alle Erntungs- und Marktpreise entfallen, erntedübel, Obstler in jeder Jahreszeit, 1/2, 1/4, 1/8.

Hees-Brandenbühnen 11c
außer bestmännlich
Hees-Brandenbühnen
aus besten Launenstoff - 70
Kronen, Heibel's, Gollmann-
der, Johannbeer-Zähne
(Probeflie, 10 Sorten, einschließl. Glas und Ritz 12.-)
Mineralwasser, Trüg., Dreifen
Das Haus der gepflegte, Weine

Große Burgstr. 16
Fernruf 59331

Jeder kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Langgasse 21
Telefon 53623

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Billiger Lospreis!
Günstiger Spielplan!

etwa **43%** aller Lose gewinnen!

Lospreis je Klasse:
3.- 6.- 12.- 24.- RM

Amtliche Pläne kostenlos, Listen und Porto besonders.

Spielbeginn: **24. April**

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden:

Glücklich Gr. Burgstr. 14 F. 25865
E. Kern Adelheidstr. 28 F. 34231
Oelbermann Bahnhofstr. 8 F. 22467

Sil ist beim Waschen fast das gleiche, wie Sonnenschein und Rosenbleiche!

Erhaltung der gegenwärtigen Preislage.

Gesetz zur Änderung des Reichsmietengesetzes und des Reichsmieter-Schuldengesetzes.

Im Reichsgesetzblatt wird nunmehr das angekündigte Gesetz über Mieten und Mieterkauf veröffentlicht. Danach können der Reichsarbeitsminister und der Reichsjustizminister zur Verhinderung ungerechtfertigter Mietsteigerungen das Reichsmietengesetz und das Reichsmieterkaufgesetz, sowie die bürgerlichen rechts- und landesrechtlichen Vorschriften ändern und dabei die bisherige Regelung vereinfachen und klären. Die für die Geltung dieser Gesetze zur Zeit maßgebenden landesrechtlichen Mindestsätze der Friedensmiete sollen in Kraft bleiben, soweit nicht die besonderen Verhältnisse in einer Gemeinde eine Änderung erfordern.

Freigeordnete und freierwerbende Räume, die nach den bisher geltenden Vorschriften im Falle einer Neuvermietung den Schutz des Reichsmietengesetzes und des Reichsmieterkaufgesetzes verlieren müßten, behalten diesen Schutz. Soweit sie infolge einer Neuvermietung bereits verloren haben, treten die Vorschriften des Reichsmieterkaufgesetzes alsbald, die des Reichsmietengesetzes bei der nächsten Neuvermietung wieder in Kraft. Eine Berufung auf die gesetzliche Miete ist künftig nur ausgeschlossen, wenn seit dem Beginn der Mietzeit ein Jahr verstrichen ist. Die Festlegung der gesetzlichen Miete regelt der Reichsarbeitsminister. Sie ist so festzusetzen, daß sie zur Deckung der Betriebskosten und der Kosten für notwendige Instandhaltungsarbeiten ausreicht und eine angemessene Vergütung des Fremde- und Eigenkapitals ermöglicht.

Der Artikel 2 werden die Bestimmungen des Gesetzes über den Geldwertausgleich bei bebauten Grundstücken und die darauf beruhenden landesrechtlichen Anordnungen mit Wirkung vom 1. Mai 1936 außer Kraft gesetzt, soweit sie die Bildung des Mietzinses betreffen. Ebenso treten die auf Grund der Bestimmungen über Preisüberwachung erlassenen Anordnungen über die Regelung der Mietzinsbildung außer Kraft.

Nach Artikel 3 kann der Reichsarbeitsminister bestimmen, daß in einer Gemeinde die Umwandlung von Wohn-

nungen in Räume anderer Art zum Beispiel in Fabrikräume, Lagerräume, Werkstätten, Diensträume oder Geschäftsräume der Genehmigung der Gemeinde bedarf. Die Genehmigung kann davon abhängig gemacht werden, daß für den beabsichtigten Raum neuer Wohnraum geschaffen oder der Gemeinde ein entsprechender Geldbetrag für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wird.

Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

Zunahme der Wohnungsnot.

Die amtliche Begründung zu dem Gesetz zur Änderung des Reichsmietengesetzes und des Reichsmieterkaufgesetzes weist darauf hin, daß die Neugründung von Haushaltungen nach der Machtübernahme einen Reizungszug von 328 000 Familien für den Wohnungsbedarf im Jahre 1933 und rund 480 000 im Jahre 1934 zur Folge hatte. Anlagelosen trat eine Zunahme der Wohnungsnot ein, obwohl bereits bei Beginn des Jahres 1933 ein Fehlbetrag von rund 1 Million Wohnungen vorhanden war, dessen Deckung in der Nachkriegszeit nicht gelang ist. Das Statistische Reichsamt schätzte den Wohnungsfehlbetrag nach den letzten Ermittlungen auf 1 350 000 Wohnungen.

Trotz erheblicher Mittel für die Förderung der Neubautätigkeit, die das Reich 1935 zur Verfügung stellte, müßte bei der andauernden starken Zunahme der Eheschließungen zunächst mit einer weiteren Erhöhung des Wohnungsfehlbetrages gerechnet werden. Um nun zu verhindern, daß lediglich durch die Wohnungsnot bedingte, wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Mietsteigerungen namentlich zu Lasten der Wertärmer, minderbemittelten Bevölkerung eintreten, sei die neue Änderung der genannten Gesetze erforderlich gemorden. Die Reichsregierung müsse entscheiden, den Wert darauf legen, die gegenwärtige Preislage zu halten.

Aber diese Bedeutung wird schließlich noch erhöht, durch den neuen Flugzeugverkehr nach Südamerika, der, wie bereits berichtet, vom kommenden Donnerstag ab seinen Ausgangspunkt von Frankfurt a. M. an nimmt.

Kraftfahrer herhören!

Es wird darauf hingewiesen, daß der Deutsche Automobil-Club in Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden des Deutschen Reiches allmonatlich eine Rundliste herausgibt, in der sämtliche in Deutschland gefundenen, mit dem Kraftfahrzeug zusammenhängenden Gegenstände aufgeführt werden. Die Fundlisten liegen bei sämtlichen Gaugeschäftsstellen des Deutschen Automobil-Clubs auf.

Die Fundliste Nr. 13 vom 30. 3. 1936 enthält in 120 laufenden Nummern so ziemlich alles, was ein Kraftfahrer verlieren kann, wie z. B.: Rührschüssel, Anlageschlüssel, Autokäse, Reisebetten, Beleuchtungsanlagen mit komplettem Schlußstück, Schläuche, Reiseräder, Felgen, Fettspritzen, Frottohschleiden, komplette Kennzeichen, Koffer, Küberbetten, Küberstühle, Scheinwerfer, Schneefellen, Wagenheber, vollständige Wertgegenstände usw. Es gibt scheinbar nichts am Kraftfahrzeug, was nicht verloren gehen kann.

Der Deutsche Automobil-Club unterzieht sich dieser mit vieler Mühe verbundenen Arbeit im Interesse und als Dienst an der Öffentlichkeit. In der Fundliste ist unter einer laufenden Nummer der Gegenstand, der Ort, wo er gefunden, das Datum des Fundes und die Hinterlegungsstelle angegeben. Alle Kraftfahrer Deutschlands seien hiermit in ihrem eigenen Interesse auf diese gemeinnützige Darbietung des D.A.C. aufmerksam gemacht.



Achtung Lebensretter

von Mainz, Wiesbaden und Umgebung.

In gleicher Weise, wie die Ritterschaft des „Bour le mérite“ und die Ordensgemeinschaft des „Goldenen Militär-Verdienstkreuzes“ haben sich jetzt auch die Inhaber der „Rettungsmedaille am Bande“ und der „Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr“, sowie der gleichartigen Auszeichnungen für Rettung aus Gefahr anderer Länder zu einem Kameradschaftsbund zusammengeschlossen, der den Namen Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille trägt. Der Ehrenführer, Kamerad Dr. Marek, Bürgermeister der Stadt Berlin, hat zum Reichsführer Kamerad Studentrat Hoppe, zum Vizepräsidenten Kamerad Hauptmann a. D. Ernst Engelbrecht und zum Geschäftsführer des Reichsbundes Kamerad Kapitänleutnant a. D. von Eichen ernannt. Reichsminister, Generaloberst Göring, hat die Schirmherrschaft übernommen.

Jedem des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille ist:

- 1. Erhaltung und Vertiefung des Rettungsgedankens in der deutschen Volksgemeinschaft.
2. Fürsorge für die Hinterbliebenen verunglückter und unschuldig in Not geratener Lebensretter.
3. Pflege der Kameradschaft, Ehrenhaftigkeit und Treue zum Führer und Vaterland.

Alle Inhaber der Rettungsmedaille oder einer öffentlichen Anerkennung für eine ausgeführte Rettungstat werden gebeten, am Mittwoch, 22. April 1936, um 7.30 Uhr abends, im „Tannushof“, Bahnhofstraße zu Mainz, zu erscheinen, um die gemeinsamen Interessen zu besprechen. Kameraden, die verhindert sind, werden gebeten, sich schriftlich an den Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille, c/o Berlin W 33, 7, Friedrichstraße 100, oder an die Gaugruppe Sellen-Kalbau des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille in Offenbach a. Main, Geneslerstraße 25, oder an den Obmann der Ortsgruppe Mainz-Wiesbaden, den Kameraden Oberleutnant a. D. Bischof in Wiesbaden, Trommlerweg 8, Fernsprecher 21870, zu wenden.

Starker Ausbau des Flugdienstes der Luft Hansa im Rhein-Main-Gebiet.

Frankfurt-Mailand in 2 1/2 Stunden.

Frankfurt a. M., 21. April. Rund 12 Jahre sind vergangen, seitdem von Frankfurt a. M. aus die erste Verkehrs- und Luftverkehrsmaschine startete und das Rhein-Main-Gebiet damit praktisch dem Luftverkehr angegliedert wurde. Inzwischen hat der Luftverkehr von und nach unserem Gebiet eine ungeheure Entwicklung genommen und nun Frankfurt a. M. seiner wichtigsten Lage entsprechend zum Weltflughafen werden lassen.

Wenn jetzt die Deutsche Luft Hansa mit einem Sommerflugplan herauskommt, der einen ganz bedeutenden Ausbau des Flugdienstes nach und nach dem Rhein-Main-Gebiet vorzieht, so trägt sie damit in richtiger Erkenntnis weitgehend den Anforderungen Rechnung, die an den künftigen Weltflughafen gestellt werden.

Mit dem 19. April, dem Beginn des neuen Sommerflugplans, verläßt Frankfurt a. M. über 19 Fluglinien für den europäischen Verkehr, Post- und Expressgutverkehr, über 5 Fluglinien für den europäischen Post- und Expressgut-Nachverkehr und über 1 Linie des deutschen Trans-Ozean-Flugdienstes nach Südamerika. Insgesamt transitieren somit 25 Fluglinien im kommenden Sommer von Frankfurt a. M. aus.

Der verbesserte Personenflugverkehr.

Der Personenflugverkehr weist nämlich in bezug auf Zeitersparnis, als auch auf den Ausbau der Linien bedeutende Verbesserungen für den Sommer auf. Zunächst wird die Fluglinie Amsterdam-Rhein-Frankfurt-Mailand bis Rom verlängert. Die Strecke wird künftig gemeinsam von der Deutschen Luft Hansa, der holländischen Luftverkehrsgesellschaft „K. L. M.“ und der italienischen Gesellschaft „I. L. I.“ befliegen. Zum ersten Male landen in diesem Sommer italienische Verkehrsflugzeuge im Frankfurter Flughafen. Welche Vorteile hier das Flugzeug zu bieten

vermag, beleuchtet allein die Tatsache, daß der Flug von Frankfurt a. M. bis Mailand nur noch 2 1/2 Stunden dauert, eine wirklich phantastische Zeit, die den Begriff für Entfernungen immer mehr schwinden läßt.

Neue Frühlinien.

Weiterhin sieht der Sommerflugplan verschiedene neue Frühlinien vor. So vermittelt eine Frühlinie von Köln-Frankfurt-Stuttgart den Anschluß nach Süddeutschland, so daß man morgens um 9.15 Uhr in Frankfurt starten kann und bereits am Nachmittag um 16.30 Uhr in Madrid ist. Eine weitere Frühlinie besteht von Frankfurt nach den Nordseehäfen mit Anschluß nach Hamburg-Kopenhagen-Göteborg-Oslo sowie nach Stockholm und Helsinki. Hierdurch erhält unser Wirtschaftsgebiet erstmalig zwei Flugverbindungen nach Norddeutschland und Skandinavien. Nach Köln sind von Frankfurt aus jetzt täglich drei Verbindungen vorgelesen. Flugdauer 45-50 Minuten. Auch nach den westeuropäischen Hauptstädten Brüssel und London bestehen künftig 2 Tagesverbindungen.

Berringerung der Reisebauer durch schnelle Flugzeuge.

Durch Einsatz des Großverkehrsflugzeuges Junkers „Ju 52“ und der Schnellflugzeuge Heinkel „He 70“ und Junkers „Ju 160“, zu denen im Sommer noch weitere Schnellflugzeuge kommen, ergibt sich ab 19. April für viele Verkehrsbeziehungen eine beträchtliche Berringerung der Reisebauer. Bei der Verbindung zwischen Frankfurt und Königsberg beträgt sie z. B. rund 120 Minuten, also volle zwei Stunden.

Post- und Expressgutverkehr.

Das Rhein-Main-Gebiet verfügt mit Eintritt des Sommerflugplans über 5 Nachtfluglinien, die den zwischenstaatlichen Post- und Luftverkehr erleichtern. So ist Frankfurt dort immer ausgezeichnete Verkehrswege die Drehscheibe im westeuropäischen Nachtflugdienst gemorden.



DER MANTEL mit dem Qualitätszeichen „STANDARD 400“



Sport-Trench „Standard 400“ ein Meisterwerk deutscher Feinwebekunst. Echtfarbig, wasserdicht gewebt und imprägniert, luftdurchlässig, leicht und deshalb angenehm und gesund im Tragen. Herrenmäßig verarbeitet, verbindet dieser Universalmantel die beste Strapazierfähigkeit mit sportlich modischer Eleganz. 2975 3250 3650 3950 4450 4650 4950 5200 5500 6500

Gabardine „Standard 400“ eine von uns besonders gepflegte Qualitätsware, gesund u. unverwundlich; hergestellt aus edelster Merinowolle, gewirzt in Kette und Schuß; gut imprägniert. Weite Slipon-Formen, glatte Formen mit Rücken- oder Rundgurt. 2975 3250 3650 3950 4450 4650 4950 5200 5500 6500

Woll-Sport „Standard 400“ in Ulster- und Sliponform, aus großzügig wirkenden, reinwollenen Cheviotstoffen, in Noppen- und Fischgratmusterung oder aus vornehmen Shetlands in mittel- u. dunkelgrau, mode u. grün. Vorbildlich in Stoff u. Verarbeitung. 2975 3250 3650 3950 4500 4950 5600 5800 6800 7200

Unser Frauen-Mantel K. V. D. Alleinverkauf für Wiesbaden. Spezialschnitt für starke und stärkste Figuren. Diesen idealen Frauenmantel bringen wir in Herrenstoffen, Shetlands, Coteds, Wollgeorgettes usw. in grau, mode, marine und schwarz. 3250 3450 3950 4500 4800 5900 6800

Giberich & Co. Das große Spezialhaus für Damenkleidung WIESBADEN • LANGASSE, ECKE MARKTSTRASSE

Sport-Trench 2975 Woll-Sport 2975 Gabardine 2975 „Standard 400“

Die Schmiede der deutschen Staatsformung.

Dr. Goebbels, Himmler und Hühnelin auf der Tagung der Kreisleiter.

Berlin, 22. April. Die "Völkische Beobachter" berichten, was im Laufe der Arbeitstagung der Kreisleiter in der Schulungsburg Cöllnsee am Dienstag Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, Reichsführer SS Himmler, der Korpsführer des NSKK Hühnelin und Reichsarbeitsführer Hierl.

Als erster sprach in dieser bedeutenden Tagungsfolge der Korpsführer des NSKK, Hühnelin, über die Aufgabe des Korps, das als neue Gliederung in die alte Kampfamerabildung der NSDAP eingegriffen ist. "Eine starke politische Gruppe der Partei und ein neues Kampfinstrument des Führers zu sein, ist des NSKK höchstes Ziel."

Mit besonderem Interesse folgten die Kreisleiter dann den Ausführungen des Reichsleiters, SS Himmler, der in umfassender Darstellung ein Bild von der Schaffensleistung der Organisation und ihren vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgaben gab.

Gerichtssaal.

Der Baunglück-Prozess.

Ein Zwischenfall.

Berlin, 21. April. Zu Beginn der Dienstagvormittags-Sitzung kam es im Berliner Baunglück-Prozess zu einem Zwischenfall. Unmittelbar nach der Eröffnung der Verhandlung teilte der Staatsanwalt mit, daß unter den Vätern der Angeklagten und Verteidiger am Schluß der letzten Sitzung am Freitag vergangener Woche ein Zettel folgenden Inhalts gefunden worden sei: "Kellberg wird wegen Korbtopf Stellung nehmen. Soll ich ihm nochmals schwere Fehler vorhalten (solche Zeichnungen)?" Der Staatsanwalt bemerkte, daß es ihm fern liege, die Verteidigung irgendwelchen Materials berauben zu wollen; nur müßte er wissen, wer den Zettel geschrieben habe.

Der Vorsitzende ließ das Stück Papier bei den Verteidigern und Angeklagten herumreichen. Man erklärte Wenzler, daß er den Zettel geschrieben habe. Er sei für seinen Verteidiger bestimmt gewesen. Der Vorsitzende machte ihn darauf aufmerksam, daß es in Koblenz nicht üblich sei, derartige Zettel zu schreiben, die leicht den Schein unerlaubter Beeinflussung erwecken könnten und auch der Verteidigung Schwierigkeiten bereiten könnten. Wenzler gab eine längere Erklärung ab, was er durch den Zettel habe zum Ausdruck bringen wollen. Sein Verteidiger erklärte, er habe seinen Mandanten angetrieben, sich während der Verhandlung äußern über alle Zweifelsfragen zu machen, um nach der Verhandlung diese Dinge mit ihm besprechen zu können. Es sei also weder eine Verletzung der Wahrheitspflicht erfolgt, noch eine solche vom Angeklagten Wenzler geschickt gewesen.

Der Zettelinhalt greift mitten hinein in das schwierige Problem der Zukunftsangelegenheiten zwischen Wenzler und seinem Vorgesetzten, dem Reichsbahnberater Kellberg. Auf Befragen erklärte Kellberg, daß schon im Juni, wenn zunächst auch für einen anderen Bauabschnitt als die Einflurstraße, die Frage der mangelnden Einbindung der Kammtträger zur Sprache gekommen sei. Wenzler habe von einer neuen Kammung aus Sicherheitsgründen abgesehen und stattdessen eine Erhöhung der Kammtträger durch Einbindung der Trägerstufe vorgeschlagen.

notzuziehen, wie es für die Zukunft Deutschlands erforderlich ist."

Nachmittags traf dann Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ein, der im Vortragssaal nicht das Rednerpult bestieg, sondern inmitten seiner Kreisleiterkameraden das Wort ergriff. Daraus ausgehend, daß die hier verammelten Parteiträger keine allgemeinspolitische Rede hören wollten über Dinge, die ihnen allen geläufig sind, forderte er zu einer Aussprache über alle die Fragen auf, die den führenden Parteigenossen am Herzen liegen. Die Tatsache, daß wir keine Parlamente mehr haben, dürfe nicht dazu führen, daß jede Diskussion über politische Fragen auch unter denen aufhöre, die die politische Verantwortung tragen. Jeder Mensch, und vor allem der im öffentlichen Leben tätige, habe seine Sorgen. Aber es habe nur Zweck, sie nur denen zu behandeln, die durch Rat und Tat für Abhilfe zu sorgen in der Lage seien. Es habe auch seinen Zweck, große theoretische Vorträge über Propaganda zu halten, denn Propaganda sei eine rein praktische Angelegenheit.

Die Kreisleiter hatten nun Gelegenheit, eine Reihe von Fragen, die sie beschäftigten, über politische Probleme zu stellen, die Dr. Goebbels durchweg rühmliches und unter harten Beifall der Versammlung beantwortete. Er gab dabei den Kreisleitern gewissermaßen einen Einblick in die intimsten Werkstätten der Politik des Reiches.

Landesverräter verurteilt.

Berlin, 22. April. (Letzte Fundmeldung.) Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der 30 Jahre alte K. Böhm aus Plaußig ist vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden.

* Beamtenent-Prozess. Die Montagverhandlung war ausgefüllt mit der Besprechung von weiteren Kreditfällen, in denen eine Genehmigung der Kreditkommission zur Vergabe der Gelder überhaupt nicht, oder verspätet eingeholt wurde. In einem Fall hatte der Kreditnehmer 10 000 RM erhalten, während auf Grund der vorhandenen Sicherheiten nur etwa 3000 RM hätten gewährt werden dürfen. Der Verlust, den die Bank zu verbuchen hatte, belief sich auf etwa 12 000 RM. Die beiden letzten zur Anlage lebenden Fälle waren insofern interessant, als bei einem Kreditnehmer die Bank die Befreiung von Baren verweigerte, obwohl bereits Warenkredite hergegeben waren. Der letzte Kreditfall hatte neben Bürgschaften auch ein Pfandlager zur Stütze, bei welchem allerdings die zur Sicherheit dienenden Pfandgegenstände zu den phantastisch hohen Preisen von 21 RM, 51 RM und 97 RM die Pfände in Rechnung gestellt waren. Der Sachverständige wird in der weiteren Verhandlung in der letzten durchgesprochenen Kreditfällen sich gutachtlich äußern. Es steht somit zu erwarten, daß der Prozess nunmehr in aller nächster Zeit seinen Ende entgegengehen wird.

* Helfert für bedürftige Familien unterschlagen. Ein früherer Angestellter des Arbeitsamtes Heilberg, der 44jährige Emanuel Widitz aus Halle, hatte sich wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Widitz hatte in der Zeit von Oktober 1935 bis Januar 1936 Helfert, die er an bedürftige Familien hätte ausgeben sollen, unterschlagen und eine Frau gekidnappt, mit der er ein Verhältnis unterhielt. Um die Unterschlagungen zu verdecken, hatte K. Urkundenfälschungen am laufenden Band vorgenommen. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis und 150 RM Geldstrafe.



Bekanntmachungen.

Deutsche Arbeitsfront.

Arbeitsbank-Besammlungen.

Mittwoch, 22. April: Mitgliedschaft, Wiesbaden Westend, 20.15 Uhr, "Schweibacher Hof", Emder Straße. Donnerstag, 23. April: Mitgliedschaft, Wiesbaden Waldrake, 20.15 Uhr, Lokal Schmitzer, Waldstraße. Mitgliedschaft Daghheim, 20.15 Uhr, Goltshaus "Zum Rebstock".

Samstag, 25. April: Mitgliedschaft Sonnenberg, 20.15 Uhr, Goltshaus "Rindenhof". Mitgliedschaft Erdenheim, 20.15 Uhr, Goltshaus "Zum Löwen".

Schneesturm-Nachlese.

Läche werden zu Strömen. - Main und Rhein steigen aber nur langsam.

Die riesigen Schneemassen, die Ende vergangener Woche in den Gebirgen der nördlichen und westlichen Umgebung niedergegangen, haben, was vorauszusehen war, nach dem Eintritt von Lowwetter zu Hochwasser der kleineren Flüsse und Bäche geführt, während der Main und der Rhein bisher die ihnen zuströmenden Wassermassen in ihrem dreien Bett ohne weiteres ableiteten. Beide Flüsse sind im Anstehen begriffen, aber von einer Hochwasser-gefahr kann keine Rede sein. Anders sieht es bei den Nebenflüssen des Mains, des Rhedars und der kleinen zum Rhein strömenden Bäche aus, die die vom Gebirge kommenden Wassermassen natürlich in ihrem schmalen Bett nicht aufnehmen konnten. Stärker angeschwollen kommen die Lahn und die Taunus, ohne daß aber ihre Wassermassen bisher größeren Schaden angerichtet hätten.

Eine Schaafherde eingeschneit.

Simmern, 21. April. Von dem schweren Schneesturm wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf der Straße zwischen dem Hunsrückort Ningerhahn und Buch, eine große Schaafherde vollständig eingeschneit. Da Gefahr für den Verlust der ganzen Herde bestand, mußten Leute eingeschickt werden, um die Tiere freizuschneiden. Obwohl es in anstrengender Tätigkeit gelang, die Herde freizubekommen, waren bereits zehn Tiere unter der Schneedecke erstickt.

Weitere Felsstürze bei Scharach.

Scharach, 21. April. Nach dem bereits gemeldeten Felssturz bei Oberdiebach, wo eine Mauer geschleudert wurde, ist jetzt das Vorbrechen einer großen Felsmasse unterhalb der Stadt Scharach am "Hohen Eck" zu melden. Bei den Aufräumarbeiten ist sofort begonnen worden. Auch unterhalb des Schönblücks bei Steeg hat sich ein Erdbeben ereignet, wobei eine Wohnung von 16 Meter Länge abgbrannt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Donnerstagsabend: Bei abnehmender Schauerneigung zeitweilig schon aufheiternd. Für die Jahreszeit zu kalt. Verbesserte nördliche und östliche Winde.

Nach dem Essen nicht vergessen Bullrich-Salz

100 gr 75 Pfg. Tabl. 20 Pfg.

Bezugspreise

des Wiesbadener Tagblatts

- 14täglig: Durch Träger (einschl. 0.14 Zustellgebühr) RM. 0.94. In einer Ausgabehefte abgeholt (einschl. RM. 0.10, Beförderung u. Ausgabeheftengeb.) RM. 0.80. Im "Tagblatt-Haus" abgeholt RM. 2.00. Monatlich: Durch Träger (einschl. 0.30 Zustellgebühr) RM. 1.55. In einer Ausgabehefte abgeholt (einschl. RM. 0.15, Beförderung u. Ausgabeheftengeb.) RM. 1.70. Im "Tagblatt-Haus" abgeholt RM. 2.77. Durch die Post bezogen (einschl. RM. 0.42 Postgebühr)

Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.



1/2 kg 2.-, 1 kg 3.50. Metallhersteller: Farben-Körn. Wiesbaden, Moritzstraße 6. Ferner zu haben: Drogs. Wadenheimer, Drogs. Eiebert.

Am Montagabend, entschlief nach langem schwerem Leiden unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Christ

im Alter von 44 Jahren.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 22. April 1936. Kellerstraße 33.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. April, vormittags 10.30 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Psalm 31, Vers 6.

Montag, den 20. April entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Oesterling

Schuhmachermeister

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Frau Emma Oesterling, geb. Reipke.

Wiesbaden, den 22. April 1936. Moritzstraße 30.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. April, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklappen, Kopfsch, Schwindel, Unfähigkeit, klar zu denken, Gemütsverwirrung, auch haraussch.

Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus nah Unterp. P. Blumenthal, altes Unterehnen Marktstr. 19



Werbe-Drucksachen

in origineller kaufanregender Aufmachung fertigt die L.Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die Blumenspenden sage ich innigsten Dank.

Frau Johannette Köhler, Wwe.

Wiesbaden, im April 1936.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem kometem Leiden hat heute mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Kaiser

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Elise Kaiser.

Wiesbaden, den 20. April 1936. Karlsruher Str. 1.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. April, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Die Nachforschungen nach Stohrer.

Kairo, 21. April. Am Morgen des dritten Tages wurden die Nachforschungen in erhöhtem Umfange aufgenommen. Drei Geschwader der königlichen Luft-



Der verschollene deutsche Gesandte von Stohrer. (Scheris Bilderdienst, M.)

macht, unterstützt durch ägyptische Flieger und Flugzeuge, sind mit besonderen Suchgeräten, Medizin, Lebensmitteln und Fallhähnen erneut gestartet. Auch mehrere weitere Wagen der deutschen Kolonie haben die Suche aufgenommen. Patrouillen des Kamelreiterkorps der Grenzverwaltung sind ständig unter-

wegs. Von der anderen Seite wird die Suchaktion von dem Gouverneur der Oase Baharije geleitet.

In Sachreisen glaubt man, daß Gesandter von Stohrer infolge eines Sandsturmes bereits 50 Kilometer hinter den Pyramiden von Gizeh vom Wege abgelenkt sei. Er hatte das Internationale Autorennen außer Konkurrenz begleitet und seinen Chauffeur mit einem anderen Wagen und Lebensmitteln vorausgeschickt, die seinen eigenen für zwei bis drei Tage berechneten Vorrat ergänzen sollten.

Der Suchaktion hat sich als einer der besten Wüstenkennner der Landesgruppenleiter für Ägypten und Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros von Homeyer angeschlossen.

Die Suche nach dem verschollenen deutschen Gesandten von Stohrer ist bis zum Dienstagabend ergebnislos geblieben. Ein Teil der über 20 Privatwagen, die sich an den Nachforschungen beteiligten, ist, ohne eine Spur gefunden zu haben, nach Kairo zurückgekehrt. Weitere Wagen von Mitgliedern der deutschen Kolonie und vom königlichen ägyptischen Automobilklub sind ausgerückt. Auch der rumänische Geschäftsträger beteiligt sich eifrig an der Suchaktion. Außerdem waren am Dienstag 24 Flugzeuge den ganzen Tag über unterwegs und haben die Wüste weithin abgelaucht. Für Mittwoch ist eine verstärkte Suche durch Flieger geplant, an der sich auch Flugzeuge aus Palästina beteiligen sollen.

In der Mitte des Gebietes, das abgesehen werden muß und so groß wie Bayern ist, wurde am Dienstag ein behelfsmäßiger Flugplatz für Besinnsvollere angelegt, um die Rückkehr der Flugzeuge nach Kairo zu erleichtern. Auch die Bevölkerung der Oase Baharije wurde zur Durchführung des angrenzenden Gebietes aufgeboten.

Die Überführung

der fünf verunglückten englischen Schüler.

Freiburg i. Br., 21. April. Die große Anteilnahme der Bevölkerung an dem schweren Unglück, das eine englische Schülergruppe im Schwyzland-Gebiet betroffen hatte, fand ihren Ausdruck in der zahlreichen Beteiligung bei der Überführung der ums Leben gekommenen Schüler am Dienstagvormittag. Neben Einheiten der Hitlerjugend, des Jungvolks und des BdM, hatten sich vor dem Freiburger Friedhof Tausende eingefunden, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen.

In der Friedhofskapelle hatten sich kurz nach 8 Uhr die Trauergäste versammelt. An den Särgen hielten Hitlerjugender die Ehrenwache. In einer kurzen Ansprache führte der öffentliche Prediger u. a. aus: „Vor Beginn unserer kurzen Trauerfeier möchte ich im Namen der britischen Kolonie in Freiburg und der so hart geprüften Eltern unsere tiefe Anerkennung für die herzhafte Anteilnahme und das Mitleid ausdrücken, die das ganze deutsche Volk bei diesem traurigen Unfall gezeigt hat.“

Die Sieger

im Reichsleistungskampfe der deutschen Studenten.

Berlin, 21. April. Der Beauftragte für den Reichsleistungskampf der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen teilt mit:

Nachdem rund 5000 Hochschulstudenten und 6000 Fachschulstudenten in der Zeit vom 15. November 1935 bis 15. März 1936 in viermonatiger Arbeit im Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend den Reichs-

Bekanntmachungen.

Verneuerung der Straßen.

Es ist des öfteren die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach Beschwerde darüber geführt worden, daß das Beschmutzen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in befriedigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung, auf die Bestimmungen des § 14 der Wiesbadener Straßenpolizeiverordnung vom 10. 7. 1931, nach welcher jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen unterliegt und mit Strafen bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenschmutzung sich befinden. Um diesen Mischstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Ausschussbeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in geeigneten Fällen gegen Zuwiderhandlungen unumschüssig Anzeige zu erstatten.

Wiesbaden, den 11. März 1936.

Der Polizeipräsident.

Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

In Ausführung des Gesetzes vom 7. August 1911 betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder werden die im Stadtbezirk Wiesbaden wohnenden Eltern bzw. gesetzlichen Vertreter aufgefordert, die blinden und taubstummen Kinder, welche das 4. Lebensjahr vollendet haben, zum 9. Mai d. J. im Verwaltungsgesetzgebäude Friedrichstraße 19, 1, Zimmer 18, anzumelden.

Wiesbaden, den 8. April 1936.

Der Oberbürgermeister.

Verbindung Tie. A. Nr. 7.

Die Herstellung von etwa 110 Meter Betonrohkanal 45/30 Zentimeter l. B. in der Riechstraße von der Fingerstraße bis Starenweg soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden. Angebotsöffnung: Dienstag, 28. April, 9 Uhr.

Wiesbaden, den 18. April 1936.

Städtisches Tiefbauamt, Rathaus II, Wolff-Hütter-Platz 2, Zimmer 43.

Verbindung Tie. A. Nr. 7.

Die Herstellung von etwa 110 Meter Betonrohkanal 45/30 Zentimeter l. B. in der Riechstraße von der Fingerstraße bis Starenweg soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden. Angebotsöffnung: Dienstag, 28. April, 9 Uhr.

Wiesbaden, den 18. April 1936.

Städtisches Tiefbauamt, Rathaus II, Wolff-Hütter-Platz 2, Zimmer 43.

leistungskampf der deutschen Studenten durchgeführt haben, ist jetzt die Bewertung der außerordentlich wertvollen und umfangreichen Ergebnisse abgeschlossen worden.

Auf den Vorschlag des Reichsbewertungsausschusses wurden von der Reichsführung der deutschen Studentenschaft und Fachschulstaff folgende Arbeitsmannschaften zu Siegermannschaften erklärt:

Hochschulen:

Technische Hochschule Breslau, Universität Berlin, Universität Köln, Technische Hochschule Danzig, Technische Hochschule Danzig, Staatliche Kunstakademie Düsseldorf, Technische Hochschule Hannover, Hochschule für Lehrerbildung Hirschberg, Hochschule für Lehrerbildung Lauenburg, Universität Halle, Landesforsternaturium Leipzig, Universität Leipzig, Universität Königsberg, Universität Heidelberg, Universität Breslau.

Fachschulen:

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Ruppertal-Barmen, Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau Berlin-Neukölln, Staatliche Schule für angewandte Kunst München, Gau-Schule Berlin, Bergische Vohwinkel, Höhere Technische Lehranstalt für Kulturbau in Königsberg, Höhere Textil-Fachschule in Krefeld, Seefahrtsschule Altona, Höhere Technische Lehranstalt für Gartenbau in Billrich, Volkshochschule, Loheland über Fulda, Staatliche Schule für Frauenberufe Hamburg.

Von jeder der benannten Siegermannschaften kommt je ein Student bzw. Studentin symbolhaft als Vertreter seiner Siegermannschaft nach Königsberg zum Reichskampf des Reichsberufswettkampfes, wo die

Beiden der Gauwettkämpfe um die Reichsflegermannschaft ringen. Die anwesenden Studenten werden sich hierbei ebenfalls der letzten sportlichen und metanischen Prüfung unterziehen. Und einigen von ihnen wird das große Glück zuteil, mit ihren Kameradinnen der Werkstätten und Fabriken am 1. Mai dem Führer vorgeführt zu werden.

Belgisches Postflugzeug verbrannt.

Paris, 22. April. (Lezte Funtmeldung.) Das belgische dreimotorige Flugzeug, das den regelmäßigen Nachtpostdienst zwischen Paris-Breitel und Köln mit Anstich nach Berlin verleiht, hat am Dienstag gegen 21 Uhr bei Buisin (Departement Oise) infolge noch nicht gekläarter Umstände den Boden berührt. Es verbrannte, wobei die belgische Besatzung, bestehend aus Flugzeugführer und Bordjunker, ums Leben kam. Die Beinkleidung wurde zerstört.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ stand um 8 Uhr 390 Kilometer wehlich der tanarischen Insel Palma.

Paris am Mittwoch ohne Kraftdroschken. Die Kraftdroschkenfahrer in Paris beschloßen am Dienstagmorgens in einer Versammlung, von Mittwoch früh 6 Uhr bis Donnerstag früh 6 Uhr zu streiken. Ein tieferer Zug aus mehreren Hunderten von Kraftdroschken fuhr nach der Versammlung über die Hauptstraßen zum Arbeitsministerium, um dort die Forderungen der Kraftdroschkenfahrer zu übergeben.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 16.30 Uhr: „Die Schilddrüsen“. Ein Bilderbogen von tüchtigen und klugen Frauen. 17 Uhr: Deutsche Melgen und Romanen für Klavier. 17.30 Uhr: Rundfunk der Lena um griechen. 18 Uhr: Eber und Kammermusik. 19.15 Uhr: Musik mit Farbe. 20.10 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau: 15.30 Uhr: Klavierkonzert. 16.30 Uhr: Landsmedtslieder. 22.30 Uhr: Tanzmusik. 23.30 Uhr: Orgelkonzert.

Hamburg: 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17 Uhr: Bunte Stunde. 19 Uhr: Rund um Tonfilm und Operette. 22.30 Uhr: Von Lena und Liebe.

Köln: 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17 Uhr: Siegerländer Bilderbogen. 19.30 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21 Uhr: Bunte Stunde. 22.30 Uhr: Das Schachspiel.

Königsberg: 16 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18 Uhr: Orchesterkonzert. 20.10 Uhr: Eröffnungsfest des Reichstages des Reichsberufswettkampfes. 20.40 Uhr: Unterhaltungsmusik. 22.35 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Leipzig: 18 Uhr: Konzertfolge aus aller Welt. 19 Uhr: „Das Erbe“. Hörfolge. 19.35 Uhr: Das Leipziger Gambequartett spielt. 20.10 Uhr: „Gott sei tute“. Oper von Mozart.

München: 16.40 Uhr: Mozart und sein Augsbürger. 17.10 Uhr: Konzertfolge. 18 Uhr: Schallplatten. 19.15: „Prinz Eugen“. Hörfolge.

Saarbrücken: 19 Uhr: Singe mein Volk. Mit dem Lied durch das Jahr. 21 Uhr: 9. Sinfonie von Beethoven. Stuttgart: 15.30 Uhr: Eine Veremiss-Gattelfeststunde. 19 Uhr: Bunte Folge volkstümlicher Schallplattenmusik. 24 Uhr: Sinfoniekonzert.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Franz Danneberg (Hörse) und Albert Hofmann (Klavier) spielen am Mittwoch, 22. April, um 18 Uhr im Reichssender Frankfurt eine Suite von Prof. Richard Köhler (Berlin) und Tonweisen von Prof. Paul Tiedemann (Wiesbaden).

- Ringelose Hofe... Kinderspiele und Kinderlieder. 15.45
- Deutsche Gedichte und deutscher Charakter. 16.00
- Musik am Nachmittag. 16.00
- Nordische Lieder. 16.20
- Das Institut für Tropenhygiene in Hamburg. 18.45
- Eine Biertestunde aktueller Sport. 19.00
- Und jetzt ist Theaterabend! 19.30
- Beifragter der Nation. 20.00
- Kernspruch, Nachrichten. 20.10
- Von Köln: Unterhaltungskonzert. 21.00
- Beliebte Duvertüren. 22.00
- Nachrichten, Sport, Deutschlandbeob. 22.30
- Eine kleine Nachtmusik. 23.00
- Wir bitten um Tanz!

Deutsches Theater.

Donnerstag, den 23. April 1936.

Stammreihe C. 28. Vorstellung. Der Waffenschmied. Romische Oper in 3 Akten von Albert Lothing. Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 23. April 1936. Schauspiel Dito Gebühr mit Gesellschaft: Zwischen Abend und Morgen. (Nachquartier.) Schauspiel in 3 Akten von J. v. Kraut. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 23. April 1936. 11 Uhr: Konzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bastian.

Kuphaus-Konzerte.

20. bis 23. April: Tagung der Deutschen Gesellschaft für Jüngere Medizin. 23. bis 25. April: Tagung der Deutschen Königen-Gesellschaft. Donnerstag, den 23. April 1936. 16.15 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schäfers. Dauer- und Kurkarten gültig. 16.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-See. 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schillingers.

Verbindung H. A. 20. Die Ausführung des Frühbodenbelages in Asphalt und Moosart in der Allen Rasenstraße soll vergeben werden. Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden. Angebotsöffnung: Samstag, 2. Mai, 8½ Uhr. Wiesbaden, den 20. April 1936. Städt. Hochbau- u. Nachkriegsamt, Kleine Wilhelmstr. 1/3, Zimmer 35.

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 23. April 1936.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik. 6.30 Von Saarbrücken: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wasserland. 8.05 Wetter. 8.19 Stuttgart: Gymnastik. 9.15 Musik am Morgen.

10.00 Stuttgart: Schulfunk. Volksliedchen. 11.00 Frankfurt: Gausnachrichten. 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Bauernfunk. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Von München: Alltagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Von München: Mittagskonzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Varieté moln u ma lustig sein! 15.00 Wirtschaftsbericht. Zeit, Wirtschaft. 15.15 Kinderfunk. Der gekohlene Sepp. Ein lustiges Kasperpiel.

16.00 Vom Deutschlandsender: Musik am Radmittag. 17.30 „Arenz und quer durch unsere Zeit“. Eine heitere Textfolge. 18.00 Von Königsberg: Konzert.

19.00 Kammermusik. 19.45 Tagespiegel. 19.55 Wetter, Sondermetterdienst für den Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Aus der Turnhalle in Saar-Oberstein: „Götzen über Bord“. Ein hunder Abend. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. 22.30 Werftameradschaft. Ein Hörbild aus dem Alltag deutscher Arbeiter. 23.00 Von Berlin: Großer Unterhaltungs- und Tanzabend. 24.00 Stuttgart: Sinfoniekonzert.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Guten Morgen, Heber Höter! Glockenspiel, Morgentuf. 6.10 Frühliche Morgenmusik. 6.40 Kindergymnastik. 10.00 Volksliedchen. 11.05 Rund um das hauswirtschaftliche Jahr. 11.30 Der Bauer spricht - Der Bauer hört. 12.00 Von Breslau: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei - von Zwei bis Drei! Schallplatten. 15.00 Vortragsberichte. Programminhalte. 15.15 Ringelose.

Sport und Spiel.

Sportliche Ereignisse für Wiesbaden.

Die Gaumeisterschaften der Fechter am 9. und 10. Mai im Paulinenhöfchen.

Unsere Weltstadt läßt sich die Pflege aller Sportarten besonders aneignen. Neben den großen Tennis-, Fußball- und Reitsportveranstaltungen wird nun auch am 9. und 10. Mai im Paulinenhöfchen ein Gaumeisterschaftsturnier des Fachamtes Fechten zum Austrag kommen. Die Veranstaltung wurde von dem Wiesbadener Fechtclub in Verbindung mit der Kur- und Badeverwaltung Wiesbadens übernommen.

Es ist bekannt, daß der veranstaltende Gau zu den Fechtvereinen in Deutschland gehört und daß daher an diesem Turnier eine große Anzahl deutscher Spitzenfechter teilnehmen werden. Teilnahmeberechtigt sind die Sieger der Bezirksauscheidungsturniere in Flöret, Degen und Säbel und es werden die besten Vertreter der Städte Frankfurt a. M., Offenbach, Saarbrücken, Mannheim, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden und anderer Vaterstädte die Ringe freuen.

Von Wiesbadener Fechtern werden am Start sein: H. Cron, E. Köhler, G. Meßger, S. Raab, die sämtlich Mitglieder des Wiesbadener Fechtclubs sind, der auf Grund seiner Erfolge heute zu den stärksten deutschen fechtsporttreibenden Vereinen zählt. Der WFFA pflegt seit dem Jahre 1879 den Fechtport und hat in über 50 Jahren und unter 1. T. schwierigsten Verhältnissen an der Erziehung der deutschen Jugend gearbeitet. Seit dem Jahre 1925 werden die Aktiven des Klubs von dem Dipl.-Fechtlehrer E. Somarzik betreut und haben sich in dieser Zeit zur deutschen Sonderklasse emporgeschlagen. Neben Otto Adam (Wissold der Olympia-Kernmannschaft), der auf sämtlichen nationalen Turnieren die Farben seines Klubs mit bestem Erfolg vertrat und an zahlreichen internationalen Turnieren (Kaukasus, St. Moritz, San Remo usw.) teilnahm, verfügt der WFFA über eine ganze Anzahl begabter Fechter, die bestimmt auf dem am 9. und 10. Mai stattfindenden Turnier erstklassige Gegner und Auzwärtler auf die ersten Plätze sein werden.

In Anbetracht der großen Tradition des WFFA und der guten Form der Wiesbadener Fechter erwarten wir ein ehrenvolles Abschneiden bei dem am 9. und 10. Mai stattfindenden Gaumeisterschaften. Das sicher auf alle Wiesbadener Sportfreunde eine starke Anziehungskraft ausüben wird.

Erfolgreiche Adler-Recordfahrt.

Neue Weltrekorde über 12 Stunden und 2000 km.

Die Versuchsfahrten der Frankfurter Adler-Werte mit dem neuen 1,7-Liter-Sitzomnibuswagen auf der Autobahn zwischen Frankfurt und Wiesbaden ergaben am Dienstagmittag den ersten und wenig später auch den zweiten internationalen Rekord. Nach 12 Stunden Fahrt, um 13.40 Uhr, hatte der von Hädel, v. Gulloume, Graf Drisch und Vöhrer abwechselnd gesteuerte Wagen 1913,812 km mit einer mittleren Geschwindigkeit von 159,484 Stdlm. zurückgelegt. Der bisherige Rekord des Engländers E. G. H. von den 1934 auf der Pariser Autobahn Ninas-Montbarn aufstellte, wurde damit um 15,602 km bzw. 2,905 Stdlm. verbessert. Der anerkannte Rekord für die Klasse zwischen 1900 und 2000 cc/m³ fand auf 1898,150 km (= 158,178 Stdlm.). Eine halbe Stunde später wurde auch der zweite Rekord des Engländers, der über 2000 km, verbessert. Der Adler-Wagen legte diese Strecke in 12:30:40,4 Stunden (= 159,856 Stdlm.) zurück, während Captains Beschleunigung auf 12:38:18,4 Std. (= 158,247 Stdlm.) fand.

Die Leistung des Adler-Wagens ist um so höher zu bewerten, als die Witterungsverhältnisse nicht immer die besten waren. Der Wagen ist mit einem normalen leistungsgesteuerten Adler-Turbo-Motor ausgestattet, und für 100 km Weg wurden zwischen 9 und 10 Liter Treibstoff benötigt.

Stadtgemeinschaft der Schützen.

Groß-Wiesbaden will bei repräsentativen Veranstaltungen gut vertreten sein.

Die Schützenvereine und Gesellschaften von Groß-Wiesbaden, die früher dem Deutschen Schützenbund, dem Kartell für Jagd- und Sportschießen und dem Reichsverband Deutscher Kleinfalcher-Schützenverbände angehörten, jetzt aber im Deutschen Schützenverband vereinigt sind, haben sich zu einer Stadtgemeinschaft zusammengeschlossen. Am nun bei Stadtwettkämpfen erstklassige Mannschaften von je 10 und 20 Mann aufstellen zu können, fand am Sonntag, 19. d. M., erstmalig auf den Schießständen der Wiesbadener Schützenvereine ein Anschlagsschießen der Schützenvereine statt, und zwar im Kleinfalcher. Jeder Schütze mußte 30 Schuß in den drei Stellungen, je 10 liegend freischändig, liegend oder sitzend und stehend freischändig, abgeben und zwar mit offener Visierung. Die geschilderten Resultate waren vorzüglich, werden aber sicher durch Wiederholung noch viel mehr verbessert werden können, insbesondere von Schützen, die sonst viel höhere Leistungen erzielten. Es schloßen:

- Blum 319 Ringe, Meyer 317, Wittig 316, Hennig 313, Wendorff 310, Zimmer 310, Niehoff 309, Dr. Homma 308, Groll 306, Groß-Lorenz und Bent je 304, Peloroni 303, Gagnol und Lano je 302, Hennig, Roder und Niehoff je 300, Dr. Wehner 299, Albus 298, Rattermann, Philipp

Das internationale Tennis-Turnier mit starker in- und ausländischer Beteiligung.

Wie aus den schon jetzt vorliegenden festen Nennungen ersichtlich ist, erhält das vom 30. 4. bis 3. 5. 1936 auf den Plätzen im Kerotal stattfindende Tennis-Turnier eine sehr starke Beteiligung. Von Deutschland wird die gesamte Spitzenschicht einschließlich der vorzüglichen Nachwuchsstärke zur Stelle sein, während von den Ausländern Italien, Frankreich, Holland und die Schweiz durch einige Spitzenpieler vertreten sind. Bisher noch nicht eingegangen sind die Nennungen aus England, Polen, Spanien, Jugoslawien und Tschechoslowakei, die aber sämtlich angekündigt sind und bis zu dem für Montag nächster Woche festgelegten Nennungsstich wohl noch eingehen dürften. Best steht ebenfalls schon fest, daß das Turnier sich eines großen Zuspruchs erfreut und wir im Kerotal wieder interessante Begegnungen erwarten dürfen.

Tennis-Nachwuchsstärke im Kerotal.

Das Fachamt Tennis hat für die Tage vom 24. bis 29. April d. J. einen Lehrgang für unsere deutschen Tennis-Nachwuchskräfte nach Wiesbaden einberufen. Aufgefordert zur Beteiligung an diesem Kursus wurden insgesamt 25 zukunftsreiche Nachwuchskräfte, von denen schon ein großer Teil seine Beteiligung fest zugesagt hat. Die hierherkommenden Nachwuchsspieler beteiligen sich auch an dem gleich anschließenden am Lehrgang stattfindenden internationalen Tennis-Turnier, wo ihnen Gelegenheit gegeben ist, sich mit der in- und ausländischen Spitzenschicht messen und vollkommener zu können. Aufgefordert zur Teilnahme am Kursus wurden:

an Spielern: Werner Beutner, Klaus Damerow, Edgar Dettmer, Karl Dohmal, Götische, Rolf Gopfert, K. Hamel, Dr. Werner Jank, R. Jendewitz, A. Hildebrandt, Hans Kleinlogel, Rühl, Völk, A. Völkner, Wulff, und an Spielerinnen: Anrecht, Inge Buderus, Bjaja, Ursula Heidtmann, Ilse Jilker, Evi Käppel, Schumann, Anneliese Wille, Erna Weber, Eva Weidling, Lotta Zehden.

Das Fachamt Tennis hat die Oberleitung des Lehrganges Freiherrn von Ende vom Wiesbadener Tennis- und Jodens-Club übertragen. Mit der Leitung sind dem Lehrgang für die Männer: H. Brenner, und für die Frauen: Frau Dr. E. Mann, beide ebenfalls vom WTKA.

und Grünemald je 296, Moser, Breßer, Lang und Hahn je 293, Bartholomäus 292, Ulrich 287, Dörner 285, Dahn 283, Kutz 282, Emrich 280, Ringmann 279, Döring 276, Kalb 274, Kneipp 266, Höller 265 Ringe.

Da das Schießen bei den Stadtwettkämpfen auch auf Wehrmannsbühne und Gebrauchssport ausgeübt wird, wird die Ortsgemeinschaft nächstens auch für diese Schießen Ausschreibungskämpfe durchführen.

Fußball drinnen und draußen.

Olympisches Fußballturnier.

Der amtliche Spielplan bekannt.

Der vom Präsidenten des Holländischen Olympischen Komitees, A. J. A. Lotis, und dem bekannten deutschen Schiedsrichter Dr. Peter Bauwens im Auftrag des Fußball-Weltverbandes (IFA), ausgearbeitete Abwundlungsplan für das Olympische Fußballturnier enthält folgende Hauptpunkte:

Die Haupttrunde des Olympischen Fußballturniers beginnt am 3. August 1936 in Berlin.

Es ist die Teilnahme von 16 Nationalmannschaften an der ersten Haupttrunde vorgesehen.

Falls weniger als 16 Mannschaften gemeldet werden, legt das Kampfericht vor dem 30. Juni 1936 die Art der Ausstragung des Turniers fest.

Gehen mehr als 16 Meldungen ein, so werden gemäß den Bestimmungen der IFA, Ausscheidungsspiele in der Woche vom 26. Juli bis 1. August in verschiedenen Städten Deutschlands mit Ausnahme Berlins ausgetragen. Diese Spiele gehören zum Olympischen Fußballturnier.

Für die in den Vorrunden und der ersten Haupttrunde auszufechtenden Mannschaften hat der Deutsche Fußball-Bund eine Einladung zur Teilnahme an einem Trophäenturnier ergoßen lassen. Für das in Potsdam vom Deutschen Fußball-Bund zur Durchführung stehende Trophäenturnier stehen drei Preise, die vom Reichsportführer von Tschammer-Pfen, vom Deutschen Fußball-Bund und von Bundesführer Felix Vinnemann gestiftet werden, zur Verfügung.

Wer siegt in Wembley?

Arsenal und Sheffield United im Pokalspiel.

Englands erfolgreichste und meistgenannte Fußball-Elf der letzten Jahre ist zweifellos Arsenal London. Seit dem Jahre 1909 hat diese Mannschaft eine einzigartige Erfolgsernte zu verzeichnen, und nicht mit Unrecht gab ihr Fachleute den Ehren Titel „beste Fußballmannschaft der Welt“. Die Londoner gewannen 1930 erstmalig den Pokal durch einen 2:0-Sieg über Huddersfield Town. In der folgenden Spielzeit gewannen sie die Ligameisterschaft, und 1932 fanden sie schon wieder in Wembley, mußten aber den Pokal gegen den traditionsreichen Newcastle United überlassen. Danach schaffte Arsenal wieder dreimal hintereinander die Ligameisterschaft — 1933, 1934 und 1935 — und bevor erlangt hat die Mannschaft erneut die Teilnahmeberechtigung am Pokalspiel, das am kommenden Samstag im Londoner Wembley-Stadion ausgetragen wird. Gegner der Londoner

Wanderung in das Mainzer Becken

mit dem Westermalverein (Ortsgruppe Wiesbaden).

Die sonntägliche Wanderung am 19. April erstreckte sich in das Mainzer Becken, das einen eigenartigen Landschaftscharakter trägt. Vom Ausgangspunkt am Landeshaus zog man hinter dem Melonenberg her und gelangte so in das Salsbachtal. Bei Salsbach-Dorf machte sich der Unterhöffliche Kaltschneibach bemerkbar mit den nicht weit davon entfernt liegenden industriellen Anlagen mit ihren riesigen Schloten, und bei stündigem Ausblick auf den Rhein wurde Richtung genommen auf die Rasteler Brückenrampe. Von der Straßenbrücke aus bot sich ein interessantes Bild auf den Taunus und Rheingau mit seinen schneebedeckten Hängen. Dunkles Gewölk zog im Westen heran, und über dem goldenen Mainz lag heller Sonnenschein. Wir näherten uns den großen Werkanlagen der Portland-Zement-Industrie Weiskau, und jenseits überm Main wintte Hochheim herüber. Im Vorbild wieder mächtige Kaltschneibach. Die Landschaft wird lieblicher, je mehr wir uns dem Weinort Langenheim nähern. Große Gärtenfelder mit ihrem Blumenreichtum beleben das Bild inmitten der meist in Weinbergen Weinberganlagen. Im Gölshaus „Zur Heilburg“ übernahm die 70 Wandrer ein festlich gedeckter Kaffeetisch mit Willkommenschmaus geziert, und behaglich füllte man sich gar bald, als die Gelangensabteilung ihre beliebten Volkslieder zu Gehör brachte und Herr Simon unermüdlich zum Tanze aufspielte. Der 2. Vorzügliche, Herr K o h l h a s e, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Gelangensabteilung, namentlich besondere Ehrungen an folgende Mitglieder vorzunehmen, und zwar: Für 150 Wanderungen: Herr Arthur Häuber, und für 50 Wanderungen: Frau Weber und Herr Walter. Herr Weber nahm gleichzeitig Verantwortung der guten Wanderer (Herrn Kohlhaas und Lehmann) namens der Wanderer zu danken. Gleichzeitig wurde des Geburtstages des Führers und Reichsleiteres gedacht. Sodann wurde mit der Einzeldienung zur Kofel-Autofahrt begonnen, die ein erfreuliches Resultat zeitigte.

DRL, Fachamt Fußball.

Der Kreisjugendwart des Fachamtes Fußball im DRL gibt für die Fußballvereine des Kreises Wiesbaden folgendes bekannt:

Bis zum 30. 4. 1936 melden alle Fußballvereine unseres Kreises talentierte Jugends- bzw. Knabenpieler zwecks Bewertung in einer Auswahlmannschaft am 10. 5. 1936 und zwar:

- 1. Knabenpieler an Herrn J. Krieger, W.-Dorfheim, Rheinstraße 39.
- 2. Jugendspieler (B-Jugend) an Oberjungführer J. J. Schierlein, Karlsrufer 9.
- 3. Jungmannspieler an Fr. Scheller, Wiesbaden, Schmalbacher Straße 38.

Es ist genau anzugeben:

- 1. Auf welchen Mannschaftsposten der Spieler mitwirken kann.
- 2. Ob er einen Führerposten in seiner Mannschaft bekleidet.

Die Meldung bis zum 30. 4. 1936 ist unbedingte Pflicht. Ferner wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß infolge der Großjugendveranstaltung des Fachamtes Fußball am 10. 5. 1936 Spielverbot verhängt werden wird.

ist die zweitklassige Elf von Sheffield United, die eine weitaus größere Pokaltradition hat als der Londoner Klub. Arsenal fand dreimal im Pokalspiel und unterlag zweimal, 1927 gegen Cardiff City 0:1 und 1902 gegen Newcastle United 1:2. Der einzige Sieg wurde, wie schon oben erwähnt, 1930 gegen Huddersfield Town errungen. Sheffield United dagegen stand schon fünfmal im Pokalspiel und verlor viermal als Sieger den Pokal. 1899 gewannen die Leute aus der Stadtstadt mit 4:1 gegen Derby County, 1901 unterlagen sie gegen Tottenham in der Wiederholung 1:3, 1902 gewannen sie in der Wiederholung gegen Southampton 2:1, im Jahre 1915, dem letzten Vorkriegs-Pokalspiel, wurde Chelsea London mit 3:0 bezwungen, und 1925 kam der vierte Pokalsieg mit 1:0 gegen Cardiff City zustande. Nach zehnjähriger Pause hat sich also Sheffield wieder an seine große Pokaltradition erinnert und es ist gar nicht so ausgeschlossen, daß der fünfte Pokalsieg gelingt.

Arsenal ist der große Favorit, aber die englische Pokalgeschichte hat genug Beispiele von Favoritenmiederlagen und Siegen zweifelsvoller Mannschaften über erhaltene. Das Glück und die Tagesform werden auch am Samstag in Wembley eine große Rolle spielen, aber es wäre doch eine große Überraschung, wenn der Sieger Sheffield und nicht Arsenal heißen würde. Die Londoner haben die beste Hintermannschaft des Landes, dazu in Roberts und Crestone übertragene Käufer. Der Sturm war ja in den letzten Monaten das Schmerzenskind der Mannschaft, aber nun soll ja Ted Drake, der schlagwollige Sturmführer, wieder dabei sein, von dem man alles Heil erwartet. Warten wir es ab. Zu benehden bin die 30000 glücklichen Karteninhaber, die im Londoner Wembley-Stadion Zeuge des zweifellos bedeutendsten Fußballkampfes des Jahres sein werden.

Die England-Elf für Wien und Brüssel.

Für die vom Englischen Fußball-Bund in diesem Jahre abgeschlossenen Länderspiele gegen Deutschland am 6. Mai in Wien und gegen Belgien am 9. Mai in Brüssel ist die Aufstellung der Nationalmannschaft erfolgt. Es liegt sich aus folgenden Spielern zusammen:

- Tor: Sagar (Everton);
- Verteidigung: Hale, Haggood (beide Arsenal);
- Läuferreihe: Cranston (Arsenal), Barker (Derby County), Coppinger (Arsenal);
- Angriff: Crofts (Derby County), Foden (Arsenal), Camell (Middlebrough), Bastin (Arsenal), Hobbs (Charlton Athl.).

Erfolg beweist, Erfahrung lehrt, sicher reist, wer DUNLOP fährt.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Der deutsche Außenhandel im März 1936.

Die Einfuhr betrug im März 355 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist sie damit um 21 Mill. RM. d. h. 6,4 % gestiegen. Dem Volumen nach war die Zunahme noch etwas härter, da die Durchschnittswerte, insbesondere in der Einfuhr von Nahrungsmitteln und Genussmitteln, etwas gestiegen sind. Die Steigerung der Einfuhr im März ist z. T. wohl laienmäßig zu erklären. Sie entfällt überwiegend auf die Ernährungswirtschaft. Innerhalb dieser Hauptgruppe ist die Einfuhr von Nahrungsmitteln, Genuss- und Futtermitteln planmäßig gestiegen um rd. 10 Mill. RM. geschienen. Zugunsten hat hier insbesondere der Bezug von Schmalen und Erbsen, aber auch die Einfuhr von lebenden Tieren und Erzeugnissen tierischer Herkunft gegenüber dem Vormonat eine verhältnismäßig beträchtliche Steigerung erfahren. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft ist betrug die Zunahme 3 Mill. RM. Geschien ist der Bezug von Rohstoffen und von Fertigwaren. Die Einfuhr von Halbwaren ist dagegen leicht gestiegen. Veränderungen betrachten waren an der Erhöhung der Einfuhr im März vorwiegend überseeische Gebiete beteiligt. Besonders stark zugenommen hat die Einfuhr aus Argentinien, die im März mehr als doppelt so hoch war als im Februar. Rückgängig war dagegen die Einfuhr aus der Türkei und aus dem übrigen Osteuropas wegen einer Erhöhung der Einfuhr aus Dänemark, Norwegen, Spanien und Großbritannien, Rückgängig aus Schweden, Ungarn und der UdSSR. gegenüber.

Die Ausfuhr hat von 374 Mill. RM. im Februar auf 379 Mill. RM. zugenommen. Diese Steigerung beruht im wesentlichen auf einer Zunahme der Ausfuhr von Fertigwaren. Die Ausfuhrdurchschnittswerte waren gegenüber Februar kaum verändert. Die Zunahme, die ausschließlich jahreszeitlich bedingt ist, bleibt nicht unberücksichtigt hinter den Steigerungen in den vergangenen Jahren zurück. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der jahreszeitliche Rückgang in den Monaten Januar und Februar, gemessen an der Entwicklung in früheren Jahren, gering war. Die Ausfuhr liegt sowohl mengen- als auch wertmäßig über dem Märzergebnis 1935. Von einer leichten Erhöhung in der Gruppe „Ernährungswirtschaft“ abgesehen, entfällt die Steigerung im wesentlichen auf die Gruppe „Fertigwaren“. Die Ausfuhr von Rohstoffen hat auch im März wieder leicht abgenommen. Die Entwertung der Ausfuhr nach Ländern war im März leicht unterschiedlich. Der Absatz nach europäischen Ländern ist im ganzen gestiegen, die Ausfuhr nach Asien- und Südamerika hat im ganzen leicht abgenommen.

Die Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 24 Mill. RM. gegenüber 40 Mill. RM. im Februar ab. Für die ersten drei Monate dieses Jahres ergibt sich damit eine Bilanz mit einem Überschuß von 100 Mill. RM. während der Außenhandel im ersten Vierteljahr 1935 noch mit einem Einfuhrüberschuß von 150 Mill. RM. abschloß.

Weinverfeinerung.

Bei der Verfeinerung der Vorjahr Weinergesellschaft konnten von dem großen Angebot von 71 Halbtönen für 28 Halbtöne verkauft werden. Auffallend ist, daß von den ausgetretenen 36 Halbtönen 1934er nur 12 noch umgesetzt wurden, während von den 35 Halbtönen 1935er Weinen 16 Halbtöne Absatz fanden. Zurückgeblieben die 1934er Weine zu Geboten von 17mal 200, 3mal 300, 3mal 3mal 340 RM., die 1935er zu 2mal 200, 3mal 290, 3mal 290 und 3mal 300 RM. Die Preisbildung ist wenig lebhaft und eröffnet wenig betriebliche Aussichten für die bevorstehende Marktzeitstellung. Geht man von 12 Halbtönen 1934er Kapelle 2mal 350, Pfaffenweis 2mal 330, 340, Rabental 340, Krone 3mal 340, Schloßberg 2mal 340 RM., für 16 Halbtöne 1935er Vorjahr Kapelle 310, 3mal 280, 290, Krone 2mal 280, 2mal 300, Schloßberg 290, 300, 330, 370, Pfaffenweis 300 RM. Gesamtergebnis 8700 RM. Durchschnittspreis der 1934er = 337 RM., der 1935er = 296 RM. je Halbtone.

Im Gläubiger vertriebenen in Rautenthal ihr Angebot von 33 Halbtönen und 4 Viertelstücken 1935er und 7 Halbtönen und 3 Viertelstücken 1934er Weinen. Bei jeder schiebenden Verkauf konnten von den ausgetretenen 32 Nummern nur 25 verkauft

werden. Zurück gingen 15 Halbtöne 1935er zu 4mal 260, 3mal 270, 2mal 280, 3mal 310, 3mal 340, 2mal 360, 600 und 1 Viertelstück zu 200 RM.; ferner 5 Halbtöne 1934er zu Geboten von 2mal 360, 3mal 370 und 5 Viertelstück zu 200, 220, 2mal 350 und 400 RM.

Man zahlte für 17 Halbtöne 1935er Rautenthaler Steil 3mal 280, 290, 300; Steinwälder 280, 300, 310, 320, 350; Tann 280; Fries 290; Waffenberg 310; Siebenannen 300; Abigail Spätlese 350; Wälfen 350; Burgabben 350; für 3 Viertelstück 140; Langenfeld 150; Wälfen Spätlese 300 RM.; ferner für 2 Halbtöne 1934er Rautenthaler Steinwälder 360; Siebenannen 490; für 3 Viertelstück Wiesloch Auslese 450, 650; Rothenberg Auslese 620 RM. Gesamtergebnis 8390 RM. Durchschnittspreis der 1935er 315 RM., der 1934er 734 RM. je Halbtone.

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Marktergebnis: Gemüsemarkt gut, hauptsächlich Kohlrabar und Spinat. Deutsches Obst wenig vertreten. An Auslandswaren wurden nur Erdbeeren angeboten. Verkauf befriedigend. Erzeugnisse am 21. 4. für Gemüse und Obst (bei Kartoffeln, Erdbeeren, sowie Obst und Gemüse ausländischer Herkunft Großhandelspreise). Gemüses: Kartoffeln (Funda) 15, Kartoffeln 18, Kartoffeln (Treib) 18 bis 20, (Zweiland) 10, Karotten 18-20, gelbe Rüben 5-6, Schwarzwurzel 16-18, rote Rüben 10, (Zweiland) 12-15, Spargel 1. 120, 2. 80, Meerrettich 45-50, Zwiebeln 25 bis 30, Kohlrabar 10, Petersilie 50-60, Tomaten, ausländ. 45 bis 50, Sellerie (Stück) 10-20, Lauch 3-8, Treibfrücht 25-30, Kopfsalat 1. 18-20, 2. 12-15, Salatgurken 1. 55 bis 60, 2. 40-50, (Zweiland) (Gebund) 20-30, Schnittlauch 5, Kresse 30, Radiswurzeln 5-6, Karoffeln (Zentner) 400, Zwiebeln 1100-1200 RM. D. B. H. Zerkelapfel (Funda) 54-50, 2. 20-25, ausländ. (Kiste 40 Fund netto) 2300 bis 2300, Birnenapfel, sortiert (Stück) 18, Bananen 40, Apfelsinen 18-28, Zitronen (Stück) 3-4 RM.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Marktergebnis: Gemüsemarkt gut, Verkauf befriedigend, Kleinverkaufspreise am 21. 4. für Gemüse, Obst, Butter, Eier, und Käse. Gemüses: Kartoffeln (Funda) 20, Kartoffeln 20-25, (Zweiland) 22-25, (Zweiland) 12-15, Karotten 20-25, gelbe Rüben 5-6, rote Rüben 12-15, Schwarzwurzel 20-22, (Zweiland) 22-25, Spargel 1. 140, 2. 100, Meerrettich 60-70, Zwiebeln 35 bis 40, (Zweiland) 12-15, Tomaten, ausländ. 50-55, Kohlrabar 15, Karoffeln 45, Petersilie 60-80, Treibfrücht (Stück) 25-28, Kopfsalat 1. 20-25, 2. 15-18, Sellerie 15-30, Lauch 3-10, Salatgurken 1. 60-70, 2. 45-50, Treibfrücht (Gebund) 25-35, Schnittlauch 6-7, Radiswurzeln 7-8 RM. D. B. H. Zerkelapfel (Funda) 55-60, 2. 30-40, ausländ. 60-65, Birnenapfel, sortiert 25-30, Apfelsinen 22-35, Zitronen (Stück) 4-6, Bananen 12-15 RM. Butter, Eier und Käse: Markenbutter (Funda) 100, Handelsbutter (Stück) 9-11, Handkäse 2-10, Schmelzkäse (Funda) 25 RM.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Am 20. April: a) Zerkelapfel auf dem Markt zum Verkauf: 187 Rinder, 15 Schafe, 500 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Bull, 2 Kühe oder Färken, 4 Schweine. Marktergebnis: Rinder: rote Schweine zugeteilt. 1. Rinder: Markt notiert. II. A. Rinder: 80-90, B. a) 72-78, b) 64-71, c) 65-68, d) 48-54. IV. Schweine: a) 2. 57, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für mäßigen gemästeten Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrsteuer, sowie den natürlichen Gemütsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Börsen.

Frankfurt a. M., 22. April. (Eig. Drahtmeldung.) Lebz: Unschönheitlich. Der Überzeugung war gegen die Berichte heute wesentlich kleiner. Auf Teilgebieten war es vorübergehend etwas lebhafter. Die Kursentwicklung war uneinheitlich, gegen gestern düsterer, aber noch keine Erhebungen überlegen haben. Im allgemeinen wiesen die Aktienkurse 1/2 bis 1% nach beiden Seiten ab. Darüber hin-

aus verändert waren Mansfelder mit 138 5/8 (140 3/8), andere, seitens Metallgesellschaft mit 124 5/8 (123 3/8). Remberg mit 85 (83). Schwächer lagen besonders Rentan, Kaitz und Jett. Kostwerte, dagegen waren Auto- und Elektrofirmen. Der Rentenmarkt lag still. Schwächer waren zertifizierte Dollarbonds, Goldpandbriefe und Industriefinanzierungen lagen unverändert. Liquidationspandbriefe und Stadtpfandbriefe waren uneinheitlich. Auslandsrenten ruhig. Tagesgeld unverändert 2 1/2 %.

Berlin, 22. April. (Zusatzbericht.) Lebz: Aktien nicht ganz einheitlich, Renten still. Zu Beginn der Börse war die Kursentwicklung an den Aktienmärkten nicht ganz einheitlich. In verchiedenen Werten zeigte sich Glattstellungsbedürfnis. Die Grundtendenz blieb aber weiter freundlich, die Bankentfaltung tritt nach wie vor mit Anlageläufen auf, so daß im allgemeinen Kurssteigerungen zu erwarten sind. Die Abfluß- und Dividendenverpflichtungen tragen zur Festigung der Lebz bei. Am Teilsparmarkt zeigte sich für Gebirgsbauern auf Grund der von 6 auf 7 % erhöhten Ausschüttung nach leichter Nachfrage zu einem um etwa 1% höheren Kurs, im gleichen Ausmaß wurden auch Bremer Volks mitgezogen. Automate hatten größeres Interesse. BRW, Jagen um 1/2 und Daimler um 1/2 an. Montanwerte unterlagen überwiegender leichter Abgabe. Mansfelder gaben erneut um 1/2% nach. Harpener ermäßigten sich um 1%, während sonst über 1% hinausgehende Rückgänge kaum zu verzeichnen waren. Braunkohlen lagen mit Ausnahme von 31e, die auf ein Fallangeschloß 3% verloren, meist unverändert. Ruff in Westeregeln waren mit minus 1/2% leichter gedrückt. Rent festes Verfallung hatten Färden mit einer Erhöhung um 1/2% auf 165 1/2%. Contingium zogen um 1/2%. Harpener Gummi erneut um 1% an. Von Elektro- und Textilwerten sind Gasire mit plus 1%, Schneider 1/2% und Schleife Gas mit plus 1/2%, dagegen Deutsche Aktien mit minus 1/2%, Lieferungen und Abzug mit minus 1/2% und Wasserwert Geländerten mit minus 3/4% zu erwähnen. An den übrigen Werten fielen nur noch Rheinmetall Börsig mit einer Einbuße von 1% auf, die aber rein technisch bedingt sein dürfte. Gemischte Anlagen ließen sich bezugsartigen Sammelte dem Druck von Realisations, so daß die Kursentwicklung um 1/2% und Berger um 1% zurückgingen. Schiffahrtswerte waren leicht erhöht. Reichsbankermäßigte sich um 1/2% auf 111 1/2%. Die Anleiheausbehalte notierte unverändert 87. Höhe Reichsbankdächer gewonnen 1/2%. Anfallentagess erforderte wieder 2 1/2 bis 2 3/4%. Am Valutenmarkt erzeichnete sich das Fund mit 122 2/3% etwas schwächer, während der Dollar sich unverändert auf 2,489 stellte.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., London, New York, Paris), date (21. April 1936), and exchange rate. Includes entries for Egypt, Argentina, Belgium, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for year (1934, 1935, 1936) and values for different categories.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table containing various market data including Rhein-Main-Börse, Verh.-Unter., Industrie, Renten, Versicher., Berliner Börse, and Kolonial. Each section lists various items and their corresponding prices.

